Nr. 107. Donnerstag, 7. Mai 1896

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und Feiertage
Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf.
Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung.
Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf.
Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm.
Ketterhagergasse Nr. 4.
XV. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4.
Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet.
Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. etc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co. Emil Kreidner.
Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Ein Citat.

Die Verhandlungen über das vom Reichstage beschlossene Verbot des Terminhandels in Getreide machen die Erinnerung an ein Citat recht zeitgemäß, auf welches sich in einer der letzten agrarischen Debatten des Abgeordnetenhauses der Abgeordnete Brömel berief. Vor 44 Jahren veröffentlichte Wilhelm Roscher eine Schrift: „Ueber Kornhandel und Theuerungspolitik", in welcher er als das Ergebniß seiner Untersuchung, der gründlichsten und umfassendsten Untersuchung, welche bis dahin über diese Frage angestellt war, aussprach:

„Für das natürlichste und wirksamste Heilmittel gegen Theuerung muß ein lebhafter, kapitalreicher und intelligenter Kornhandel gelten. Der Pöbel freilich, auch der vornehme Pöbel, urtheilt in der Regel umgekehrt; ihm sind die Kornwucherer oft die einzige, jedenfalls die mitwirkende, verschlimmernde Ursache der Theuerung."

Roscher ist nie in den Verdacht gekommen, ein Manchestermann zu sein. Er ist lange Jahre hindurch der Führer der sogenannten historischen Schule in der deutschen Nationalökonomie gewesen, er hat als langjähriges Mitglied der Centralstelle für Landwirthschaft im Königreich Sachsen sein Verständniß und seine Werthschätzung der landwirthschaftlichen Interessen praktisch dargethan. Wie entsprach sein aufgeklärtes Urtheil den damaligen Verhältnissen! Wie trifft dieses Urtheil auch noch heute zu, wenn man nur an Stelle der „Theuerungen" setzt „niedrige Preise" und an Stelle der „Kornwucherer" setzt die „Getreidespeculanten"! Ja, auch gegen niedrige Getreidepreise giebt es kein wirksameres Heilmittel, als einen lebhaften, kapitalreichen und intelligenten Getreidehandel, dessen den Bedürfnissen am besten angepaßte Form in unseren Tagen das Termingeschäft ist. Die agrarischen Kreise aber urtheilen anders und die als ihre Führer auftretenden Herren lassen es sich angelegen sein, diesem Urtheile auch in der Volksvertretung zum Siege zu verhelfen. Aber dieses Urtheil ist eben ein Vorurtheil, das, wie es früher dem blinden Eifer gegen die Kornwucherer, heute dem nicht minder blinden Vorurtheile gegen die „Getreidespeculanten" entsprungen ist.

Politische Tagesschau.

Danzig, 6. Mai.

Reichstag.

Der Reichstag erledigte Dienstag vom **Margarinegesetz** die ersten fünf Paragraphen. Die Commissionsbeschlüsse wurden in zwei Punkten abgeändert, zunächst beim § 2, welcher die Verwendung von Milch oder Rahm bei der gewerbsmäßigen Herstellung von Margarine verbietet, sofern mehr als 100 Gewichtstheile Milch oder eine dem entsprechende Menge Rahm auf 100 Gewichtstheile der nicht der Milch entstammenden Fette in Anwendung kommen. Hier hatte die Commission die Verschärfung vorgeschlagen, daß zur Herstellung von Margarine von Milcherzeugnissen überhaupt nur Magermilch benutzt werden darf. Da das Centrum dieses Mal auf die Seite der Linken sich stellte, ging der Antrag der Socialdemokraten auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage durch. In der Debatte machte der Landwirthschaftsminister **v. Hammerstein** sein Bedenken gegen die Commissionsfassung geltend, aber nicht mit der wünschenwerthen Entschiedenheit. Die Abgg. Dr. **Barth** (freis. Vereinig.), **Weiß** (freis. Volksp.), **Molkenbuhr** (Soc.) etc. geißelten den Versuch der Agrarier, die Qualität der Margarine durch die Gesetzgebung zu verschlechtern im Interesse der Concurrenz der Butterproducenten, wie hier durch den Ausschluß der Vollmilch geschehen solle. Da müßten die Arbeiter zu der Meinung kommen, daß die niederträchtigste Interessenpolitik getrieben werde. Der antisemitische Antrag auf Verbot der Herstellung von Margarine-Käse wurde verworfen.

§ 2a, von der Commission neu beschlossen, lautet:

Der Zusatz von Färbemitteln zu Margarine oder Margarinekäse, welche zu Handelszwecken bestimmt sind, sowie das gewerbsmäßige Verkaufen und Feilhalten von Margarine oder Margarinekäse mit Zusatz von Färbemitteln ist verboten.

Entgegen dem Antrage des Abg. **Herbert** (Sociald.) auf Streichung des Paragraphen wurde § 2a mit 138 gegen 97 Stimmen (Socialdemokraten, Freisinnige, Nationalliberale und einige vom Centrum) aufrechterhalten. Mehr Glück hatte man mit einem Antrage auf Streichung des von der **Commission** eingefügten § 2b, welcher lautet:

Bei der gewerbsmäßigen Herstellung von Margarine oder Margarinekäse ist auf je 100 Kilogramm Margarine oder Margarinekäse mindestens ein Gramm Phenolphtaleïn zuzusetzen; das gewerbsmäßige Verkaufen und Feilhalten von Margarine und Margarinekäse ohne diesen Zusatz ist verboten.

Geheimrath **Hopf** verweist auf die Beobachtungen des Reichsgesundheitsamtes, wonach dieser Zusatz doch nicht so unschädlich zu sein scheine, wie früher angenommen sei. Unter dem Eindruck dieser Erklärung wurde der Paragraph gegen die Stimmen der Conservativen abgelehnt.

Morgen steht die Fortsetzung des Margarinegesetzes, dann die Vorlage über den unlauteren Wettbewerb und die Genossenschaftsnovelle zur Berathung.

Abgeordnetenhaus.

Mit 179 gegen 166 Stimmen lehnte das Abgeordnetenhaus am Dienstag den sog. **Assessorenparagraphen (§ 8 des Reichsgesetzes)** ab. Drei Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung. Dieses Stimmenverhältniß zeigt, wie hart der Kampf gewesen ist und daß bei der dritten Lesung eine neue Kraftprobe über das Schicksal dieses Paragraphen und damit des ganzen Gesetzes entscheiden wird; es kommt das daher, daß die vereinigten conservativen Parteien beinahe über die Mehrheit verfügten. Die heutige Discussion erstreckte sich natürlich fast ausschließlich auf § 8. Abg. **Schmieding** (nat.-lib.) hatte einen Antrag eingebracht, daß der Minister bereits über die Zulassung zum Referendariat nach Maßgabe des Bedarfes entscheiden solle, damit die jungen Leute wenigstens in einem früheren Stadium Gewißheit erlangen. Abg. **Busch** (cons.) beantragte im wesentlichen die Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Da die Rechte aber die Aussichtslosigkeit dieses Antrages erkannte, beantragte Abg. **Krause-Waldenburg** (freicons.), die Anträge Schmieding und Busch zu verbinden; man glaubte durch diese Taktik einigen Zuzug aus dem nationalliberalen Lager zu erhalten. Die Speculation schlug aber fehl. Die Debatte war ziemlich bewegt; von der Opposition sprachen besonders eindrucksvoll die Abgg. **Roeren** (Centr.) und **Dr. Oswall** (nat.-lib.). Von Freunden der Vorlage traten u. a. die Abgg. **v. Tiedemann** (freicons.) und Dr. **Klasing** (cons.) auf. Der Justizminister **Schönstedt** verwahrte sich gegen den Vorwurf, daß er die Vorlage nur gemacht habe, um den § 8 durchzudrücken.

Im Hause wuchs allmählich die Unruhe; mit Spannung sah man der Abstimmung entgegen. Als der Präsident verkündete, daß der Antrag Krause gefallen sei, erscholl auf der linken Seite ein stürmischer Beifall, alsdann wurde auch der Antrag Schmieding gegen die nationalliberalen Stimmen abgelehnt, ebenso der Antrag Busch gegen die Stimmen der Rechten und schließlich § 8 der Regierungsvorlage ebenfalls gegen die Stimmen der Rechten.

Hierauf erledigte das Haus noch in zweiter Lesung die Novelle zum **Centralgenossenschaftskassen-Gesetz**.

Morgen steht die Creditvorlage (Eisenbahnen und Kornhäuser) auf der Tagesordnung.

Der Kampf um die Margarine.

Die gestrigen Beschlüsse des Reichstages bei der zweiten Berathung des Margarinegesetzes sind besser ausgefallen, als man nach den trübseligen Leistungen desselben in den letzten Tagen erwarten konnte. Besonders erfreulich ist die Ablehnung der sehr erheblichen Verschlechterung der Vorlage, daß nur Magermilch mit einem vom Bundesrath festzusetzenden Gehalte zur Herstellung von Margarine verwendet werden sollte. Wohin die Wünsche der Agrarier gingen, haben die Verhandlungen der Commission offenbart, in welchen verlangt wurde, daß der Fettgehalt der Milch höchstens 0,05 Procent betragen dürfe. Dadurch wäre die Fabrikation der besseren Sorten von Margarine, die gegenwärtig die schlechte Butter vom Markte verdrängt haben, unterdrückt worden. Daß das Centrum für eine derartige Verschlechterung nicht zu haben sein würde, war für jeden zu ersehen, der die intensive Bewegung verfolgt hat, die sich unter der Bevölkerung der rheinischen und westfälischen Centrumswahlkreise, die Landwirthe mit eingeschlossen, gerade gegen diese Bestimmung des Gesetzes erhoben hatte. Die Herren sind eben zu klug, um den Ast abzusägen, auf welchem sie sitzen.

Bedauerlicher ist der Beschluß, welcher das Verbot des Färbens der Margarine aufrecht erhält. Hier tritt das ungleiche Maß, mit dem die Agrarier messen, in die hellste Beleuchtung. Man verbietet also den Margarinefabrikanten die Färbung, während die Butter fröhlich weiter gefärbt werden darf. Es ist bezeichnend, daß selbst der landwirthschaftliche Minister v. Hammerstein es als einen Act der Gerechtigkeit bezeichnete, daß dann auch ein Verbot der Butterfärbung erlassen werden müßte; sein Appell aber war vergebens. Daß der Antrag der Antisemiten, jener sonderbaren Gruppe von Volksvertretern, auf Verbot des Margarinekäses abgelehnt werden würde, war nach den Erklärungen des Bundesrathes zu erwarten. Interessant ist dabei die Thatsache, daß der Minister v. Hammerstein sich für ein solches Verbot ausgesprochen hat. Wenn er freilich geglaubt hat, sich dadurch das Vertrauen der Herren v. Plötz und Genossen wieder zu erwerben, so dürfte er sich getäuscht haben, denn dort stellt man ganz andere Anforderungen an den Minister der Landwirthschaft in Preußen.

Der Fall des Assessorenparagraphen.

Nun hat also auch der Justizminister im Abgeordnetenhause eine schwere Niederlage erlitten. Der Assessorenparagraph ist gefallen, obgleich Herr Schönstedt wiederholt erklärt hat, daß ohne eine bezügliche Bestimmung der Gesetzentwurf über die Richtergehälter unannehmbar ist. Falls das zutrifft, so wäre es angezeigt, daß das Staatsministerium weiteren Zeitverlust durch Zurückziehung der Vorlage verhinderte. Die Auffassung des Justizministers ist übrigens eine so unverständliche, als er nachgerade dem § 8 nur die Bedeutung giebt, daß durch denselben das bereits bestehende, aber außer Gebrauch gekommene Recht der Justizverwaltung, ungeeignete Candidaten zurückzuweisen, bestätigt werden solle. Hat die Verwaltung dieses Recht, wozu dann eine neue gesetzliche Bekräftigung desselben?

Der Anfang des Terminhandelsverbots.

Ueber den Zeitpunkt, an welchem das Verbot des Terminhandels in Getreide in Kraft zu setzen ist, hat im Reichstage eine vorläufige Verständigung stattgefunden. Die Interessenten haben erklärt, daß für eine Hinausschiebung des Termins über den 1. Januar 1897 hinaus kein Anlaß vorliege. Voraussichtlich wird also dieser Zeitpunkt anstatt des **1. Juli d. Js.** in das Gesetz eingefügt. Selbstverständlich werden von dem Verbot die bis dahin abgeschlossenen **Termingeschäfte** nicht berührt.

Die Wirkung des Verbots.

Der erhebliche **Rückgang der Getreidepreise** an der Berliner Börse — seit dem Reichstagsbeschluß, der den Terminhandel verbietet, um 5 Points bei Roggen — liefert einen treffenden Commentar zu der Behauptung, daß das Verbot den Getreidepreis in die Höhe treiben werde. In Reichstagskreisen kann man jetzt schon von Mitgliedern, die bei der Herbeiführung des Verbots eine führende Rolle gespielt haben, Betrachtungen darüber hören, wie zutreffend es gewesen sei, daß man über die Wirkung des Verbots Zweifel geäußert habe. Das wird freilich den Producenten, die ihre Hoffnung auf bessere Preise getäuscht sehen, einen mäßigen Trost gewähren. Das Verbot ist nun einmal beschlossen und wenn es sich zeigt, daß dasselbe zum Schaden der Landwirthschaft ausschlägt, so helfen alle Vorbehalte nichts. Man hat sich die Begnadigung des angeblich Schuldigen vorbehalten, aber die Begnadigung kann erst eintreten, nachdem der unschuldig Verurtheilte gehängt ist.

Liebeswerben.

Roman von Gertrud Franke-Schievelbein.

30) [Nachdruck verboten.]

Hennys kleines leichtsinniges Gesicht legte sich in tragische Falten. Sie schob die vollen Lippen vor und neigte den Kopf auf die linke Schulter, während sie ihren dunklen Zopf auf- und zuflocht.

„Spaß?" fragte sie gedehnt und offenbar beleidigt. „Nein, es hat mir gar keinen Spaß gemacht, von drei Uhr ab alle Stunden schlagen zu hören!"

„Aber Schatz!" sagte Toska erschrocken und strich ihr über Wangen und Hände. „Wie du auch glühst! Bist du krank?"

„Krank?" wiederholte Henny melancholisch, ließ den Kopf hängen, legte die Hand auf's Herz und gab sich Mühe, so recht wie ein Häuflein Unglück auszusehen. Dann schüttelte sie langsam das Haupt. „Mir fehlt ja eigentlich nichts . . . aber . . . ich schlafe schon lange schlecht. Nicht wahr, ich sehe ganz elend aus? Und werde alle Tage häßlicher. Sieh doch nur meine Arme —"

Und sie streckte ein schlankes, schneeweißes Kinderärmchen aus den Spitzen des Frisirmantels und betrachtete es mit schmerzlichem Selbstmitleid. „Nichts als Haut und Knochen!" seufzte sie. „Weißt du, Tossy, wenn das noch lange so weiter geht, so sterb' ich einfach. — Ach Gott, meine armen Eltern!" Sie strich mit dem Spitzenärmel über die Augen. „Man kann nämlich am gebrochenen Herzen sterben, wenn man ernstlich will — und, Tossy — seit heute . . . will . . . ich . . ."

Sie legte beide Arme über die Augen — eine Geberde, die etwas Kindlich-Rührendes hatte, und begann leise zu schluchzen. Toska, in ihrer erregten Gemüthsverfassung, mit ihrem hellseherischen Verständniß für alles, was Leiden heißt, begriff plötzlich den Grund ihres jungen Schmerzes.

Sie schlang mit wahrhaft mütterlicher Zärtlichkeit die Arme um das kleine Mädchen und zog den dunklen Kopf an ihre Brust. „Es stirbt sich nicht so leicht", tröstete sie. „Sieh mich doch an! Mir hat das Leben schlimmer zugesetzt. Als ich so alt war wie du, hatten wir gerade alles eingebüßt . . . mein Vater, meine Brüder todt — und — ich hab's doch überstanden . . ."

Henny schmeichelte sich an Toskas voller Schulter ein wie ein schutzsuchendes Kind. „Ach — um Geld würde ich mich gar nicht grämen", versicherte sie treuherzig. „Ich verachte nämlich das Geld. Und einen Bruder verlieren — ich war zwölf Jahre alt, als unser kleiner Willy starb — aber — das kann ich dir aus Erfahrung sagen: es ist nichts gegen das, was ich jetzt . . ." Die Stimme brach ihr, und so tapfer sie das Weinen verbiß, Toska fühlte doch das Schüttern ihres jungen Busens.

Sie küßte sie und schob sie ein wenig von sich fort, um ihr herzlich und ermunternd in's Gesicht zu sehen. „Kind!" sagte sie ernst und nachdrücklich, „verzettele dein Gefühl nicht . . . spar' dir's für ein wirkliches Leid!"

„Ach du!" rief Henny, plötzlich aus der elegischen Stimmung in eine offensive übergehend. „Du hast gut reden — du — du —"

„Nun — ich —?" fragte Toska, mit gerührtem, erwartungsvollem Blick in ihr glühendes, zuckendes Gesicht sehend.

„Du — Glückliche!" schluchzte das kleine Mädchen fassungslos auf, warf sich zur Seite auf's Bett und wollte an ihrem niedergeschluckten Kummer ersticken.

Toska sprach mit eindrucksvollem Ernst zu ihr. Sie forderte ruhig und entschieden Offenheit. „Was hast du mir vorzuwerfen, Kleine?"

„Daß er — dich liebt!" Henny hatte sich sehr plötzlich erhoben, saß sehr aufrecht und sah Toska blaß, trotzig und beinahe feindselig an.

Toska athmete tief. „Und weiter nichts?"

„Ist das nicht genug?" fragte Henny, sich die Augen trocknend, erstaunt und vorwurfsvoll. Und nun kam eine ganze Kette von Anklagen: Toska habe doch von Anfang an gewußt, daß Henny ihrem Vetter gut sei . . . und trotzdem habe sie sich vorzugsweise mit ihm unterhalten . . . sie habe Blumen von ihm angenommen und heut' — —

„Nun?" **Toska zog gequält die Brauen zusammen und sah sie düster an.**

„Ach!" rief Henny leidenschaftlich, „willst du's denn leugnen, daß du mit ihm ein Rendez-vous gehabt hast, im Thiergarten? Du warst ja nachher so zerstreut . . . wie das böse Gewissen sahst du aus . . . Und zuletzt hast du ihn sogar hinausbegleitet! Wenn du ihm solche Avancen machst . . ."

Toska ergriff Henny beim Handgelenk und näherte ihre finsteren Augen so dicht dem kindisch-zornigen Gesicht Hennys, daß diese befremdet zur Seite bog.

„Und wenn ich dir nun sage, daß alles, alles thörichte Hirngespinnste sind!" entgegnete sie mit blassen Lippen, doch festem, freiem Ausdruck. „Daß ich niemals auch nur mit einem Gedanken deinen Hoffnungen zu nahe getreten bin . . . Daß ebenso gut Nordpol und Südpol sich zusammenfinden können als dein Ulrich und ich . . ."

In Toskas Stimme zitterte ein tiefer, vorwurfsvoller und mühsam verhaltener Schmerz, der Hennys lebhaftem Gefühl nicht entging, dessen Wahrheit sie fester überzeugte, als lange motivirende Reden.

„Toska!" schrie sie jubelnd auf und warf sich ihr stürmisch um den Hals. „Liebe einzige Toska! . . . O Gott, hab' ich dir Unrecht . . . hab' ich dich mißverstanden —?"

Sie küßte und preßte und überfluthete sie so leidenschaftlich mit Selbstvorwürfen, Bitten, Liebesbetheuerungen, daß Toska nur immer wehrte: „Laß mich los! Du bringst mich um! Ich glaube dir ja —"

„Und es ist wirklich . . . wirklich . . . und Ihr habt Euch heut nicht . . ."

„Was denn, du dummes — eifersüchtiges Ding?"

„Verlobt?" flüsterte Henny verschämt und so zaghaft, wie junge Mädchen dies inhaltschwere Wort von den Lippen zu lösen pflegen. Und dann sprudelte sie allerlei thörichte, überschwängliche, rührende Geständnisse hervor und Toska hörte ihr gedankenvoll zu. Ein seltsames Gemisch von wirklicher Herzensneigung und läppischer Eitelkeit, Eifersucht auf Toska, kleinlicher Rachsucht, verletztem Selbstgefühl und edelmüthigen Regungen kam an's Tageslicht.

„Siehst du, ich dachte du schliefest noch . . . und da wollt' ich dich nur von weitem ganz still betrachten . . . Darum bin ich gekommen. So sieht eine Glückliche aus, wollt' ich denken . . . und dann wollt' ich versuchen, ihn dir zu gönnen . . . so recht vom Herzen zu gönnen, wenn ich auch selber darüber — — — Denn du verdienst ihn ja viel mehr als ich . . . ich hab' ja nichts als mein Geld . . . und mein bischen Witz . . . und meine große — große Liebe . . ." Hier rührte Henny ihr eigener Seelenadel so gewaltig, daß sie nicht weitersprechen konnte.

Toska schüttelte den Kopf. „Kind", lächelte sie, „du hast's seltsam genug angefangen, ihm deine „Liebe" zu zeigen."

Henny glühte auf. „Zu zeigen! Damit er mich auslacht! Damit er merkt: Aha! die zappelt auch! — Das fehlte mir! Nein, „herb und stolz" gegen den Geliebten — das steht in allen Romanen."

„Und da hast du den jungen Hüppeden auf jede Weise bevorzugt . . ." meinte Toska mit einiger Schärfe.

„Den!" lachte Henny mitten in ihrer Rührung auf. „Einen Menschen mit solchem Namen . . . und überhaupt . . . so 'nen drolligen Kauz — den nimmt man doch nicht ernst!"

„Aber wenn er's nun thut? Seine Augen sahen mir manchmal danach aus. Gerade wenn er seine tollsten Späße zum Besten gab, guckten die so schwermüthig aus seinem guten Gesicht, als sagten sie: wir haben damit nichts zu schaffen!"

Henny blickte einen Augenblick nachdenklich der Nase lang wie ein Marabu. „Hm, hm . . . ." Dann winkte sie mit einer etwas frivolen Handbewegung die Verantwortung von sich ab. „Ach was, er soll's schon merken, daß alles bloß Ulk war. — O Tossy, Tossy! Und es bleibt dabei: Du willst den Ulrich nicht? Gott im Himmel! Wenn ich nun wirklich . . . wirklich . . . „Henny v. Brandt" — wie süß das klingt und vielleicht wird er noch mal Archivrath — oder Geheimrath . . . Siehst du, ich hab's mir immer geschworen, nach meiner Einsegnung, als ich in der Gesellschaft eingeführt wurde: nur einen Adligen! Und solchen Schwur muß man halten. Schon deshalb dürft' ich den Hüppeden . . ."

Henny kicherte, sprang vom Bett auf, küßte Toska ein paar mal auf den Mund, und schalt sich über ihr albernes Geschwätz. „Was mußt du von mir denken! Es ist aber bloß die Freude! Gott o Gott! die Freude! Und nicht wahr, liebste, einzige Tossy, du, du stehst mir bei? Du sagst ihm ein bischen Gutes von mir? . . Er giebt so viel auf dich . ."

Als sie hinausgeschlüpft war, legte sich Toska noch einmal in die Kissen zurück, kreuzte die Hände unter dem Kopf und starrte zur Decke. So viel Herzenswärme hätte sie trotz all ihrer Menschenkenntniß in dem jungen Geschöpf nicht gesucht. Und meinetwegen hätte er sie übersehen? dachte sie. Das mußte sie wieder gut machen. Gewiß, soviel an ihr lag.

Da fiel ihr auf einmal ein, wie kalt er sich gestern verabschiedet, und ihr Herz krampfte sich schmerzlich zusammen.

(Fortsetzung folgt.)

Entsetzung von Adigrat.

Die Verbindung der Italiener mit der Garnison von Adigrat ist nunmehr wiederhergestellt und damit die eingeschlossene italienische Besatzung aus der Umklammerung der Abessynier befreit. Am Montag Nachmittag, so wird aus Massaua telegraphirt, lagerte das italienische Operationscorps in Cherseber, 3/4 Stunden von Adigrat. Die directe Verbindung mit der Garnison von Adigrat wurde sofort wiederhergestellt; der Commandant von Adigrat, Major Prestinari, stattete dem General Baldissera in dessen Lager einen Besuch ab. Die Abessynier belästigten das Operationscorps den ganzen Tag über von den Flanken aus sowohl während des Marsches wie im Lager. Der Feind zeigte sich niemals in Masse, sondern schwärmte überall umher und hielt die Berge Amoleita und Zeban stark besetzt. Ras Mangascha hält die die Umgebung von Adigrat beherrschenden Positionen besetzt, so daß die Räumung des Forts zur Zeit schwierig ist.

Auf dem Drahtwege geht uns über die Entsetzung Adigrats noch folgende Meldung zu:

Kairo, 6. Mai. (Tel.) Einer amtlichen Depesche zufolge sind die italienischen Truppen wohlbehalten in Adigrat eingerückt und haben die Garnison entsetzt.

Diese Nachrichten werden nicht verfehlen, überall in Italien die größte Genugthuung und Freude hervorzurufen.

Inzwischen hat der König in seinem Namen sowie im Namen der Königin und der Prinzen des königlichen Hauses der von der Regierung eingesetzten Commission für die Unterstützung der Familien der in Afrika gefallenen oder verwundeten Soldaten die Summe von 430 000 Lire überreichen lassen mit der Bestimmung, daß bei den Unterstützungen kein Unterschied zwischen Italienern und Afrikanern gemacht werden soll. Außerdem sandte der König, gleichfalls im Namen der königlichen Familie, neuerdings 100 000 Lire der italienischen Gesellschaft vom Rothen Kreuz zur Verwendung für die Verwundeten italienischer und eingeborener Soldaten.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Mai. Es steht jetzt fest, daß der **Schluß des Landtages** vor Pfingsten erfolgt, da das Anerbengesetz unerledigt bleibt.

* **Kaiser Friedrich und Geffcken.** Die vielverbreitete Meinung, als sei Kaiser Friedrichs Erlaß an Bismarck von Geffcken verfaßt gewesen, wird in Prof. Martin Philippsons „Friedrich III. als Kronprinz und Kaiser" widerlegt. Es heißt in dem Buche (S. 197): „Die vielfach gehegte Ansicht, Geffcken habe diese Proclamationen („An mein Volk" und „An Bismarck") verfaßt, ist vollständig unrichtig. Sie rühren in Inhalt und Form von Kaiser Friedrich her, der, wie wir wissen, ein vorzüglicher Stilist war, und sind nur nachträglich von Geffcken sowie von Roggenbach und dem General v. Stosch durchgesehen und in Einzelheiten abgeändert worden." — Ferner heißt es S. 197, der damalige Kronprinz habe außer dem Umgang mit entschieden liberalen Politikern den mit dem gemäßigt liberalen Roggenbach gepflegt. Auch mit Geffcken, einem eifrig conservativen Gelehrten, der ihm als Bonner Studiengenosse stets werth war, hielt er persönlichen und schriftlichen Verkehr aufrecht.

* **Der Bund der Landwirthe** hat, wie der „Post" mitgetheilt wird, den ehemaligen antisemitischen Reichstagscandidaten für Oels-Wartenberg, Redacteur Puchstein, als festbesoldeten Beamten angestellt. — Daß eine andere ehemalige antisemitische „Größe", der Abg. Böckel, beim Bund als Statistiker Unterkunft gefunden hat, ist von uns kürzlich gemeldet worden.

* **Die Antisemiten** haben sich kürzlich im Reichstage gegen den **Maximalarbeitstag für die Bäckereien** ausgesprochen. Das Hamburger „Deutsche Blatt" constatirt, daß der § 15 des Programms der deutschsocialen Reformpartei die Forderung des Maximalarbeitstages enthält, und bedauert, daß die Vertreter der Partei im Parlament gegen diesen Programmpunkt verfehlt haben.

* **Zur Aufhebung des Getreideterminhandels.** Wie verlautet, ist eine große Stettiner Getreidefirma entschlossen zu liquidiren. Das Geschäft der Firma bestand hauptsächlich darin, Getreide von den Landleuten zu kaufen und dafür Getreide an der Berliner Börse auf Termine abzugeben.

* **Neuer Hochsee-Fischereihafen.** Der oldenburgische Landtag ist zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen worden. Unter den Vorlagen befindet sich eine Forderung von 344 000 Mk. für die Anlage eines Fischereihafens in dem Bremerhaven gegenüber gelegenen Hafenort Nordenham. Eine in Bremen entstehende Actiengesellschaft für Hochseefischerei will den Hafen auf 20 Jahre für 15 000 Mk. jährlich pachten, so daß Oldenburg außer den Unterhaltungskosten und einer kleinen Pacht noch das Kapital mit 3½ Proc. verzinst.

Hamburg, 6. Mai. Das Cigarrenimporthaus Friedrich Justus hat alle **Arbeiter**, die am **1. Mai gefeiert** haben, **entlassen.** Die aus dem gleichen Grund aus der Mohr'schen Margarinefabrik in Altona entlassenen Arbeiter sind gestern wieder eingestellt worden.

Lübeck, 2. Mai. Wegen der Theilnahme an der socialdemokratischen **Maifeier** hat Kochs **Schiffswerft** heute sämmtliche **500 Arbeiter entlassen.** Die Werft wurde geschlossen.

Colonales.

Dar-es-Salaam, 5. Mai. Gouverneur **v. Wißmann,** welcher in jüngster Zeit mehrfach an **Fieberanfällen** litt, schifft sich am 11. Mai in Zanzibar auf einem französischen Dampfer ein, um dem Wunsche des Arztes entsprechend sich zu einem mehrmonatigen **Urlaub** nach **Europa** zu begeben.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 6. Mai.

Wetteraussichten für Donnerstag, 7. Mai: und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig mit Sonnenschein, ziemlich kühl, Strichregen. Starke Winde.

* * *

* **Geburtstag des Kronprinzen.** Unser Kronprinz Friedrich Wilhelm, geboren am 6. Mai 1882, vollendet heute sein 14. Lebensjahr. Zu Ehren des Geburtstages des jungen Thronerben haben heute einzelne Amts- und andere Gebäude Flaggen gehißt.

* **Zur Oberbürgermeisterwahl.** In Folge der von dem Wahlvorbereitungs-Ausschuß der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung erlassenen Aufforderung zu Bewerbungen um die vacante Stelle des Ersten Bürgermeisters in Danzig waren innerhalb des vorgeschriebenen Termins hier 14 Bewerbungen (2 aus Danzig, 12 von außerhalb, darunter 10 Bürgermeister resp. Erste Bürgermeister anderer Städte) eingegangen. Gestern Nachmittag hat der Wahlausschuß über diese Bewerbungen berathen und die beiden hiesigen Herren, sowie den Oberbürgermeister einer Nachbarstadt vorläufig auf die engere Candidatenliste gesetzt.

* * *

* **Allgemeine Ausstellung.** In dem Saale, der die kunstgewerblichen Gegenstände enthält, nehmen die **Frauenarbeiten** eine beachtenswerthe Stelle ein. Da fallen unsere Blicke zunächst auf einen dreitheiligen Paravent in Nußbaumfassung, welcher von Fräul. Helfriede Haupt, Malerin und Zeichenlehrerin der Kaiserin Augusta-Victoria-Schule in Berlin, in gelungener Weise mit Frühlings-Blumen bemalt ist, dicht daneben hat ein Ofenschirm seinen Platz gefunden, den die Malerin Marie Obermüller aus Karlsruhe mit einer stimmungsvollen Uferpartie, in welcher die tüchtige Wiedergabe verschiedener blühenden Wasserpflanzen hervorzuheben ist, geschmückt ist. An der gegenüber liegenden Wand sind zwei Kunststickereien angebracht, die zu den gelungensten Objecten der ganzen Ausstellung gehören. Dicht neben der Eingangsthür hängt eine ziemlich umfangreiche Stickerei von Fräul. Luise Grin aus Kopenhagen, welche nach einem Gemälde von Fräul. Bertha Wegmann den Kopf eines langhaarigen Hundes auf dunkelm Seidenplüsch gestickt hat. Die Stickerei ist so sauber ausgeführt und von so plastischer Wirkung, daß es erst einer ganz genauen Besichtigung bedarf, um zu erkennen, daß wir keine Malerei, sondern eine Kunststickerei vor uns haben. Dasselbe gilt auch von einem Decorationsbilde von Amelie Edle v. Griendl aus Graz (Steiermark). Das Bildchen stellt ein kleines Mädchen dar, welches in der Schürze eine junge Katze hält. Das schelmische Lächeln des Kindes, das listige Aussehen des Thieres sind vortrefflich wiedergegeben und dabei erhält das Bild durch den weichen Glanz der zur Stickerei verwendeten Seidenfäden ein eigenartiges warmes Gepräge. Einen sehr hübschen Ofenschirm, der an seinem unteren Theile farbige Blumendecorationen auf einer dunkeln Glasmasse trägt und in seinem oberen Theile zwischen Blüthenranken Behälter zum Anbringen von Photographien enthält, hat Marie Schlesinger aus Berlin eingeschickt, während die Handarbeitslehrerin Helene Paulini aus königl. Quätz bei Guttstadt ein sauber gearbeitetes Kissen und eine Salondecke ausgestellt hat. Frau Oberst Lyons, Vorsteherin des Zweigvereins für Frauenarbeit in Oldenburg, hat eine Collection von Frauenarbeiten eingeschickt, von denen mehrere gemalte Kalender durch ihr eigenartiges Arrangement und die zierliche Arbeit auffallen. Dicht daneben ist ein prächtiger Fächer, gemalt von der Kunstmalerin Henny Deppermann in Berlin, ausgestellt, der die Bewunderung mancher Dame erregen wird, obwohl der ausgezeichnete Preis von 100 Mark etwas abkühlend wirken dürfte. Durch mehrere hübsche Arbeiten sind ferner die Malerinnen M. v. Frankenberg aus Schüttlau i. Schl. und Broni Aug. Huff aus Insterburg vertreten. Eine besondere Thätigkeit entfalten die Frauen auf dem Gebiete der Kindergärtnerei. Auch dieser Zweig der Frauenarbeit ist durch die Schriftstellerin Therese Focking aus Gr. Lichterfelde vertreten, welche verschiedene ihrer bekannten Werke über die Fröbel'sche Kindergärtnerei ausgelegt hat. In der Nähe finden wir auch eine Maschine, die für das Erwerbsleben unserer Frauen bald von derselben Wichtigkeit werden dürfte, wie für die amerikanischen und englischen Frauen. Es ist dieses eine von der Firma Beyerlen u. Co. in Berlin ausgestellte Yost-Schreibmaschine. Die Maschine ist leicht zu handhaben, arbeitet ohne störendes Geräusch und eignet sich besser dazu, von Mädchen und Frauen bedient zu werden, als die schwerer zu handhabende Nähmaschine.

Das schöne Wetter, dessen wir uns gestern Nachmittags zu erfreuen hatten, erwies sich auch für die Ausstellung recht günstig, denn der Besuch derselben war recht rege.

* * *

* **Danziger Ruderverein.** In der gestrigen Vereinssitzung berichtete der Vorsitzende, Herr Kaufmann Gerike, daß in dem Verein das Schülerrudern, wie im Vorjahre, eifrig betrieben wird. Mit dem Einverständniß der Directoren des königl. Gymnasiums und des Realgymnasiums St. Johann haben sich Schülerriegen der beiden genannten Anstalten gebildet, welche unter Aufsicht von Vereinsmitgliedern an bestimmten Nachmittagen der Woche rudern und den Bootspark des Vereins benutzen. An der Regatta des preuß. Regattaverbandes am 7. Juni d. Js. wird sich der Verein gleichfalls in mehreren Rennen betheiligen.

* * *

* **Zum Lunauer Mord.** Wie wir hören, ist gestern der Transport des Mörders Peska von Dirschau nach dem Centralgefängniß in Danzig verfügt worden.

Die Beerdigung der beiden Opfer desselben hat Montag Nachmittag unter sehr großer Betheiligung der Bevölkerung aus Stadt und Land stattgefunden. Das Leichengefolge zählte nach Tausenden. Gegen 4¾ Uhr trafen die Leichen auf Wagen, zunächst der Sarg mit der Leiche des Zimmermanns Zakczewski, und hinter diesem der Sarg mit der Leiche des Besitzers Dähnke, auf dem Friedhofe ein. Die Särge waren mit Kränzen geschmückt. Eine große Menge Leidtragender folgte, darunter viele Besitzer aus den umliegenden Ortschaften in mehr als 30 Wagen.

* * *

* **Neuer Dampfer.** Auf der Danziger Schiffswerft und Maschinenbauanstalt Johannsen u. Co. fand gestern Nachmittags 4 Uhr der Stapellauf des Schraubendampfers „Capella" statt. Derselbe ist für die Rhederei Anker in Memel aus Stahl erbaut, 25 Meter lang, 5 Meter breit, 2,3 Meter tief, mit 2-cylindriger Compoundmaschine von 150 indicirten Pferdekräften versehen. Das Schiff hat eine Fahrgeschwindigkeit von 10 Knoten pro Stunde und ist für Passagiere und Postfahrt zwischen Memel und Schwarzort bestimmt. Es ist mit Nußbaumkajüte und Aufbauten aus Teakholz ausgestattet.

* **Preußische Klassenlotterie.** Bei der heute Vormittags fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der königl. preußischen Lotterie fielen:

1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 17 801.

3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 60 578 93 826 134 275

38 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 8313 20 834 22 735 27 714 28 632 39 463 43 583 46 103 47 858 49 245 61 143 62 103 63 075 63 720 93 549 96 451 100 190 102 211 121 971 125 669 129 002 132 034 141 081 146 690 159 539 171 023 173 421 183 417 199 568 203 463 204 610 206 199 207 996 209 013 210 808 220 072 220 299 224 681.

39 Gewinne von 1500 Mark auf Nr. 5804 6243 8386 11 629 14 053 18 289 19 100 21 593 24 203 32 778 35 043 39 499 67 846 74 365 78 514 82 238 82 536 84 315 84 894 85 188 85 654 94 547 111 726 121 030 128 360 135 929 140 556 152 481 153 384 170 254 188 292 194 253 195 300 206 865 213 604 217 421 217 556 217 923 221 792.

* * *

* **Haltestelle in St. Albrecht.** Der Wunsch der Bewohner in der Vorstadt St. Albrecht auf Einrichtung einer Haltestelle wird demnächst in Erfüllung gehen, denn vor kurzem ist bei der hiesigen Eisenbahndirection die Genehmigung zum Bau eingegangen. Die Eisenbahnverwaltung wird den Bahnhof bei Hergabe des Terrains durch die Interessenten resp. die städtische Verwaltung erbauen, während der städtischen Verwaltung die Herstellung einer Brücke über die Radaune zufällt.

* * *

* **Schwere Reise.** Die stürmische Witterung der letzten Tage hat den hier eingekommenen Dampfern mannigfachen Aufenthalt und auch Beschädigungen verursacht. Der Bremer Seedampfer „Pax", Capitän Oetker, welcher directen Güterverkehr von Städten am Rhein über Rotterdam nach Danzig vermittelt, hat unter der Witterung ziemlich erheblich zu leiden gehabt, ebenso lief der große englische Dampfer „Buda", Capitän Neid, von Grangemouth beschädigt in Neufahrwasser ein. Beide Dampfer mußten eine Verklarung ihrer Seeschäden vor dem hiesigen Seegericht vornehmen.

* * *

* **Havarie.** Der von Danzig nach Philadelphia bestimmte Dampfer „**Glenloig**" ist mit **zertrümmertem Bug** in Halifax angelangt, nachdem er an der newfoundländischen Küste zwei Tage im Eise eingeschlossen gewesen war.

* * *

* **Von der Weichsel.** Nach Privatnachrichten aus den Karpathen ist neues Wachswasser der Weichsel zu erwarten.

Nach einem Telegramm aus Warschau beträgt der Wasserstand der Weichsel heute 1,85 Meter (gestern 1,80).

* * *

* **Zeichenlehrer-Versammlung.** Die 6. Hauptversammlung des Landesvereins preußischer für höhere Lehranstalten geprüfter Zeichenlehrer findet in diesem Jahre in Berlin am 25.—27. Mai statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Referat des Herrn Zeichenlehrers Klink-Danzig über das Thema: „Was erschwert vielfach die Erzielung guter Resultate im Zeichenunterricht?"

* * *

* **Ornithologischer Verein.** Am Dienstag, den 22. d. Mts., unternimmt der Verein den interessanten Ausflug nach dem Gasper See; Abfahrt per Dampfer um 2 Uhr vom Johannisthor. Theilnahme von Gästen gestattet.

* * *

* **Kriegerverein „Borussia".** Die gestrige Generalversammlung, mit welcher eine **Feier des Friedensschlusses** verbunden war, wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Verwaltungs-Gerichtsdirector Döhring, mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Nachdem hierauf 4 neue Mitglieder aufgenommen worden waren, berichtete im Namen der Rechnungsrevisoren Herr Landessecretär Büttner über den Stand der Kasse, der trotz der größeren Ausgaben für die patriotischen Feste im vergangenen Jahre sich so günstig gestaltet habe, daß der Verein jetzt über einen Reservefonds von mehr als 2000 Mk. verfüge. Es wurde dann die Decharge ertheilt und dem Kassenführer, Herrn Restaurateur Rötzel, der Dank des Vereins ausgedrückt. Nunmehr berichtete Herr Major Döhring über die geplante **Errichtung eines Kriegerdenkmals.** In der letzten Versammlung am 14. April sei die Aufstellung eines Kriegerdenkmals für die Stadt Danzig, die beiden Danziger Landkreise und Theile des Kreises Dirschau in Aussicht genommen und zur Ausführung dieses Vorschlages eine Commission von 12 Mitgliedern erwählt worden, welche am 20. April eine Sitzung abgehalten habe. Die Commission habe sich einstimmig für die Errichtung eines Kriegerdenkmales erklärt, und habe es für nothwendig erachtet, zunächst ein Comité zu gründen. Zu diesem Zwecke sollten die Vorsitzenden sämmtlicher Kriegervereine der Stadt Danzig, der beiden Danziger Landkreise und des Dirschauer Kreises aufgefordert werden, je drei Vertreter zu einer Versammlung, welche demnächst anberaumt werden soll, zu deputiren. Außerdem sollen zu dieser Versammlung noch folgende Herren eingeladen werden: Die Landräthe der betreffenden Kreise, die Bezirkscommandeure, aus dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft die Herren Steffens, Damme und Berenz, die Herren Stadträthe Ehlers, Kosmack und Claassen, ferner die Herren Generalmajor v. d. Gröben, Commerzienrath Claassen, Domherr Stengert, Landgerichtsrath Kanter, Amtsgerichtsrath Kauffmann und Kaufmann Fritz Hevelke. Von einem Mitgliede der Commission war die Befürchtung ausgesprochen worden, daß das Kriegerdenkmal mit dem von der Provinz geplanten Kaiser Wilhelm-Denkmal in unliebsame Concurrenz treten könnte, und der Vorsitzende habe deshalb mit dem Herrn Oberpräsidenten v. Goßler conferirt, welcher der Ansicht sei, daß es sehr wohl angehe, daß die Agitation für die beiden Denkmäler neben einander betrieben werde, ohne daß das Eine dem Anderen schaden werde. Die Versammlung beschloß dann einstimmig, für die Erbauung eines Kriegerdenkmals einzutreten. — Nunmehr begann die Feier der 25jährigen Wiederkehr des Friedensschlusses, welcher der Vorsitzende Herr Döhring mit einem Rückblick auf die große Zeit einleitete. Er feierte die segensreiche Wirkung des 25jährigen Friedens, der uns die Einigkeit und zwei deutsche Länder wiedergebracht habe, und schloß mit einem Hoch auf das geeinte deutsche Vaterland. Herr Divisionsküster Jänicke brachte im Namen der jüngeren Kameraden ein Hoch auf die Combattanten von 1870/71, worauf festgestellt wurde, daß dem Verein 74 Combattanten, darunter ein Ritter des Eisernen Kreuzes erster und 15 des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse, angehören. Es wurde hierauf beschlossen, im Vereinslokale (Gambrinus) zwei Tafeln aufzuhängen, von denen die eine die Namen der bereits verstorbenen, die andere die Namen der noch lebenden dem Verein angehörigen Veteranen enthalten soll.

* * *

* **Neuer Gesangverein.** Aus dem Personal der hiesigen kaiserl. Werft hat sich ein Gesangverein unter der Bezeichnung „Gesangverein Hohenzollern" gebildet und zu seinem Dirigenten Herrn Lehrer G. Brandstäter gewählt.

* * *

* **Westpreußischer Provinzial-Fechtverein.** Im Bildungsvereinshause hielt gestern Abend der westpreußische Provinzial-Fechtverein seine Generalversammlung ab, in welcher der Schriftführer, Hr. Regierungssecretär v. Zynda, den Geschäftsbericht über die Thätigkeit des Vereins von seiner Begründung im September 1885 bis zum Jahre 1895 erstattete. Der Verein hat sich aus kleinen Anfängen erfreulich entwickelt, auch das Vermögen des Vereins, das zum Bau eines Waisenhauses bestimmt ist, vermehrt sich von Jahr zu Jahr. Ende 1885 betrug es 166 Mk., Ende vorigen Jahres 15 276 Mk. Herr Mühlenbesitzer Schröter in Neuschottland hat dem Verein ein Areal von 4000 Quadratmetern als Bauterrain für das vom Verein zu errichtende Waisenhaus unentgeltlich zur Disposition gestellt. Die Verhandlungen werden in nächster Zeit eingeleitet werden. Gestern Abend wurde Herr Schröter zum Fechtmeister ernannt; ebenso Herr A. v. Riesen in Langfuhr zum Oberfechtmeister gewählt.

* * *

* **Ausstellung.** Ein von Herrn Divisionsküster H. Jänicke hierselbst in Aquarellfarben ausgeführter Entwurf eines **Kriegerdenkmals** in **Danzig ist in dem** Zigarrenhäuschen an der Promenade **ausgestellt und erregt das Interesse der Passanten.**

* * *

* **Veränderungen im Grundbesitz.** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Baumgartschegasse Nr. 24 von der Wittwe v. Raven und den übrigen Miteigenthümern an den Eigenthümer Rudolf Meyer für 26 500 Mk.; Burgstraße Nr. 10 von der Frau Dampfbootführer Natipski an die Frau Gastwirth Küchler, geb. Weick, für 17 700 Mk.; Fischmarkt Nr. 21 von dem Kaufmann Kuttenkeuler an den Bäckermeister Kuhn für 59 000 Mk.; Schidlitz Nr. 61 B. und Schellingsfelde Blatt 73 von dem Klempnermeister Friedrich Julius Böhnke an seinen Sohn den Klempnermeister Robert Böhnke für 13 000 Mk.; Straußgasse Nr. 10 von dem Rentier Küßner aus Zoppot an die Fabrikmeister Ewert'schen Eheleute für 37 500 Mk. Ferner sind die Grundstücke Petershagen an der Radaune Nr. 13 und Petershagen Reinkesgasse Nr. 9 mittels gerichtlichen Urtheils der Wittwe Mekelburg, geb. Hommel, für das Meistgebot von 25 350 Mk. zugeschlagen worden und Brodbänkengasse Nr. 29 nach dem Tode des Medizinalraths Dr. Starck auf dessen hinterbliebene Wittwe übergegangen.

* * *

* **Nächtliche Arbeit.** Nach der Abfahrt der letzten Pferdebahnwagen wurden in der vergangenen Nacht an der Kreuzungsstelle der Pferdebahn an der Gerber- und Langgasse bei dem Scheine einer Oleovapor-Lampe Arbeiten für die elektrische Straßenbahn ausgeführt und u. a. auch neue Kreuzungsstücke eingesetzt. Erst heute Vormittag war die Arbeit beendet.

* * *

* **Unerwarteter Fund.** Einem in Langfuhr wohnenden, von seiner Frau geschiedenen Manne wurden dieser Tage einige Sachen gerichtlich verauctionirt, worunter sich auch ein altes mit einem alterthümlich geschnitzten Rahmen versehenes Bild befand, auf welches die Frau des betreffenden Mannes ein Gebot machte. Das Bild wurde aber von dem Diener eines Rentiers für ein höheres Gebot erstanden. Zu Hause unterwarf er das Bild einer näheren Besichtigung und fand hinter dem Rahmen auf der Rückseite des Bildes zehn einzelne Zehnmarkstücke vor.

* * *

* **Strafkammerprozeß.** Wie erinnerlich, wurde Ende v. Js. an der Ecke Ketterhager- und Hundegasse ein Kellner, welcher in einem Gasthause in der Halben Allee conditionirte, erstochen aufgefunden. Erst eine geraume Zeit später gelang es, drei Personen als des Verbrechens verdächtig zu verhaften. Am Donnerstag wird die Angelegenheit vor dem Strafrichter zum Austrag kommen. Die drei Verhafteten sind angeklagt, an einer Schlägerei Theil genommen zu haben, bei welcher ein Mensch getödtet wurde.

* * *

* **Schöffengericht.** Der frühere Baggermeister de Franchesie von hier hatte sich heute wegen versuchten Betruges vor dem Gerichte zu verantworten. In seinen Besitz war auf unerklärte Weise eines jener falschen Fünfmarkstücke mit dem Bilde des Königs von Sachsen gerathen, welche anfangs d. Js. hier vielfach zum Vorschein kamen, ohne daß es bis jetzt gelungen ist, festzustellen, von wo die Falsificate in Umlauf gesetzt worden sind. Er hatte das Geldstück an einen Schneider weiter gegeben, der den Werth des Geldes erst erkannte, als de Franchesie bereits fort war. Er setzte sich mit demselben in Verbindung und man kam überein, den Schaden gemeinsam zu tragen. Anstatt nun das Geldstück abzuliefern, hat de Franchesie es in einem Restaurant zum zweiten Male in Zahlung zu geben versucht. Er gab heute an, daß ihm dabei jede böse Absicht gefehlt habe. Der Gerichtshof glaubte ihm und sprach ihn von der Anklage des Betruges frei.

* * *

* **Unfall.** Heute früh wurde ein Arbeiter bei den Wallarbeiten am Jakobsthor durch einen Erdrutsch beschüttet, kam aber mit leichteren Verletzungen am rechten Bein davon. Er wurde sofort nach dem Lazareth in der Sandgrube gebracht. — Dem Arbeiter Horn wurde heute früh in der Schneidemühle des Zimmermeisters Herrn Sch. von der Kreissäge der linke Zeigefinger abgeschnitten.

* * *

* **Steckbrieflich verfolgt.** In Stettin ist gestern der Gerichtssecretär Hans Zilske wegen mehrfacher Unterschlagungen flüchtig geworden. Die hiesige Criminalpolizei ist telegraphisch davon benachrichtigt worden, daß der Flüchtling sich voraussichtlich nach unserer Gegend gewandt habe, und mit dem Haftbefehl versehen worden.

* * *

* **Freiwillig gestellt.** Gestern Abend erschien bei dem Schutzmann, welcher Postendienst auf dem Langenmarkt hatte, ein Mann, der sich als der Schlosser Karl Eduard G. vorstellte und angab, er werde von dem Ersten Staatsanwalt in Elbing steckbrieflich verfolgt. G. wurde verhaftet und es stellte sich heraus, daß seine Angaben auf Wahrheit beruhten. Er war in Elbing in Stellung gewesen und hat im Februar bei seinem Hauswirth einen Einbruch verübt, wo er eine nicht unbedeutende Geldsumme und einen goldenen Ring erbeutete. Den Ring hat er in einer hiesigen Pfandleihe versetzt, wo das Werthobject beschlagnahmt wurde. G. wurde dem Gerichtsgefängniß zugeführt.

* * *

* **Vacanzenliste.** Königl. Eisenbahn-Direction in Danzig sofort acht Anwärter für den Weichenstellerdienst; der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt; zunächst je 800 Mk. diätarische Jahresbesoldung; bei der Anstellung als etatsmäßiger Weichensteller 800 Mk. Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (60 bis 240 Mk. jährlich) oder Dienstwohnung, das Jahresgehalt der etatsmäßigen Weichensteller steigt von 800 bis 1200 Mk., auch kann, das Bestehen der bezüglichen weiteren Prüfung vorausgesetzt, die Beförderung zum Weichensteller 1. Klasse erfolgen (1000 bis 1500 Mk. Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, 60 bis 240 Mk. oder Dienstwohnung); ferner sofort ein Portier für den Stationsdienst, zunächst 800 Mk. diätarische Jahresbesoldung, bei der Anstellung als etatsmäßiger Portier 800 Mk. Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (60 bis 240 Mk. jährlich) an dessen Stelle eine Dienstwohnung treten kann, das Jahresgehalt der etatsmäßigen Portiers steigt von 800 bis 1200 Mk. Kreisausschuß des Kreises Danziger Höhe zum 1. bezw. 15. Juni ein Chaussee-Aufseher, während der Probezeit 76 Mk. 50 Pf. monatliche Diäten, nach erfolgter Anstellung 1000 Mk. jährlich und reglementsmäßiger Wohnungsgeldzuschuß, das Gehalt steigt nach 5 Jahren auf 1120 Mk., 10 Jahren auf 1240 Mk., 15 Jahren auf 1360 Mk., 20 Jahren auf 1500 Mk. — Kais. Postamt in Konitz zum 1. Juni Briefträger, 800 Mk. Gehalt und 108 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, Höchstgehalt 1500 Mk. — Magistrat in Graudenz zum 1. April vier Bureaugehilfen, je 720 Mk. — Magistrat in Lautenburg zum 1. Juli ein Stadt-

Förster, 750 Mk. baar, freie Wohnung, Brennmaterial, Waldweide für 2 Kühe, 2 Wiesenflächen, Ackerland, Haus- und Gemüsegarten. — Gemeinde-Vorsteher in Alt-Pillau sofort ein Nachtwächter und Gemeindediener, monatlich 50 Mk. und circa 4 Mk. Nebeneinnahmen. — kais. Postamt in Korschen Postschaffner zum 1. Juli, 800 Mk. Gehalt und 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Kanalinspection zu Nicolaiken sofort ein Schiffsführer für einen Bereisungs- und Bugsirdampfer, für das erste Jahr einschließlich der Reisekosten und der Wohnungsgeldentschädigung 1200 Mk.; es ist in Aussicht genommen, diese Stelle vom 1. April 1897 ab in eine etatsmäßige mit einem Anfangsgehalt von 1200 Mk. steigend bis 1600 Mk. umzuwandeln; nach erfolgter Etatisirung erhält der Stelleninhaber auch noch die regelmäßigen Reisekostenzuschüsse und den gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuß für Unterbeamte. — Direction der ostpreußischen Südbahn-Gesellschaft in Königsberg sofort ein Schaffner-Diätar, 2 Mk. täglich neben den tarifmäßigen Fahr-, Stunden- und Nachtgeldern, nach bestandener Prüfung zum Schaffner Aufrücken nach Maßgabe der vorhandenen Vacanzen in eine etatsmäßige Schaffnerstelle; bei vorhandener Geeignetheit und das Bestehen der bezüglichen Prüfungen vorausgesetzt, kann auch die Beförderung zum Packmeister und Zugführer erfolgen; das Einkommen beträgt für Schaffner 750 bis 990 Mk., für Packmeister 990 bis 1150 Mk., für Zugführer 1050 bis 1500 Mk. jährlich neben freier Dienstwohnung oder Wohnungsgeldzuschuß und Nebengebühren. — Gemeindevorstand in Seebad Ahlbeck, sofort, spätestens zum 15. Mai ein Amts- und Gemeindediener, 600 Mk. — Magistrat in Gnesen sofort ein Registrator, 1200 Mk. und 120 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, Höchstgehalt 2000 Mk. — Kreis-Ausschuß in Greifenhagen sofort einen zweiten Secretär, 600 Mk. — Magistrat in Inowrazlaw zum 15. Mai ein Schulcastellan, jährlich 360 Mk., sowie freie Wohnung und Heizung. — Altdamm-Kolberger Eisenbahn-Gesellschaft zum 1. Juli vier Bahnwärter im Bereich der Bahn von Gollnow nach Kolberg, vom Tage des Eintritts 1,50 Mk. Lohn pro Tag; vom Tage der vertraglichen Anstellung als Bahnwärter beträgt das Gehalt 600 Mk. für das Jahr, das Gehalt steigt in Zeiträumen von zwei Jahren bis zum Höchstbetrage von 1000 Mk.

* * *

Polizeibericht für den 6. Mai. Verhaftet: 19 Personen, darunter: 2 Personen wegen Diebstahls, 1 Person wegen Körperverletzung, 1 Person wegen Widerstandes, 1 Person wegen groben Unfugs, 2 Personen wegen Trunkenheit, 1 Bettler, 9 Obdachlose. — Gefunden: 4 weiße Taschentücher, 1 Spazierstock, 1 Rosenkranz im Etui, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 14 Mk., 1 Portemonnaie mit ca. 20 Mk., 1 Zehnmarkstück, 1 Portemonnaie mit ca. 7 Mk., abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Das Bernstein-Monopol vor Gericht.

F. Stolp i. P., 6. Mai. Ein **Prozeß**, dessen Einzelheiten bereits das preußische Abgeordnetenhaus beschäftigt haben und der zweifellos nicht verfehlen wird ein gewisses Aufsehen zu erregen, beginnt heute (Mittwoch) vor der Strafkammer des hiesigen königl. Landgerichts. Der Bernsteinwaaren-Fabrikant **Westphal** hierselbst hat im September 1893 eine Denkschrift herausgegeben, die den Titel führt: „Der gänzliche Niedergang der preußischen Bernsteinwaaren-Industrie, veranlaßt durch das **Privatmonopol der Firma Stantien u. Becker in Königsberg i. Pr.**“ In dieser Denkschrift wird, unter Anführung einer Reihe von Thatsachen, behauptet, daß durch das erwähnte Privatmonopol die Bernsteinwaaren-Industrie in Preußen vernichtet und eine große Anzahl Bernsteinwaaren-Fabrikanten und Handwerker in Preußen wirthschaftlich ruinirt und viele Tausende von Arbeitern brodlos geworden seien. Es heißt in der Denkschrift unter anderem: „Die Firma Stantien u. Becker lieferte mir im Jahre 1891 noch für 110 000 Mk. — etwa die Hälfte meines Bedarfs — Rohbernstein. Durch anderwärtige zufällige Käufe konnte ich meinen Bedürfnissen ziemlich genügen und einen Umsatz von 370 000 Mark erzielen. An Arbeitslohn zahlte ich jährlich 42 000 Mk. Dagegen erhielt ich im vorigen Jahre für nur 2000 Mk. Bernstein von Stantien u. Becker. Weitere Lieferungen wurden mir verweigert, weil ich in der Beleidigungsklage des Herrn Bernhard Liedtke gegen den Geh. Commerzienrath Moritz Becker bezeugt hatte, daß letzterer uns Fabrikanten Hehler und Diebe und unsere Werkstätten Hehlerbuden genannt habe. In Folge dessen ging mein Umsatz im Jahre 1892 auf 243 000 Mk., der Jahreslohn meiner Arbeiter auf 27 000 Mk. zurück. Dies Verhältniß wird sich noch schlechter gestalten, weil mir durch das Monopol jeglicher Bezug von Rohbernstein unmöglich gemacht wird. Anderen Bernsteinwaaren-Fabrikanten ist es aus ähnlichen Anlässen ebenso ergangen.“ ... „Unsere Arbeiter werden durch das Monopol zu Bettlern gemacht und müssen schließlich der Commune zur Last fallen. Wo bleiben für die Arbeiter die Versprechungen und Wohlthaten der königlichen Regierung, die diese der arbeitenden Klasse angedeihen lassen will? Gegen die für den preußischen Staat winzige Summe von circa 500 000 Mark, welche Becker jetzt ungefähr als Pacht für Palmnicken zahlt, wird eine Industrie, die seit Jahrhunderten eine Specialität des preußischen Staates war, preisgegeben. Im übrigen hat sich der Staat ja selbst die beste Ruthe durch das Monopol gebunden; denn bei der Neuverpachtung von Schwarzort hat die Firma Stantien u. Becker auf die Forderung der Regierung mit einem „Nein“ geantwortet. Wo bleibt der Ausfall des Betrages für Schwarzort, und wie entschädigt die Regierung uns Fabrikanten und unsere Arbeiter, die durch das Monopol zu Grunde gegangen sind?“ .. „Nachdem nun Stantien und Becker die Baggerei in Schwarzort nicht mehr gepachtet haben, fehlt die gute Seewaare, welche früher mit der Grabwaare gemischt war, gänzlich im Handel. Es wäre somit gerechtfertigt gewesen, daß wegen der verschlechterten Qualität eine Preisreduction des Bernsteins hätte eintreten müssen und nicht eine zehnprocentige Erhöhung, wovon wiederum nur das Monopol die Schuld trägt.“ — Im weiteren behauptet Westphal in seiner Denkschrift: „Die Firma Stantien u. Becker habe durch Führung falscher Bücher und durch die zum Zwecke der Täuschung vorgenommene Verschleppung der sogenannten Spierentonnen, d. h. der zugleich zur Bestimmung der Grenzen des Pachtgebietes der Firma dienenden Schiffahrtszeichen die Staatskasse erheblich geschädigt. Die königliche Regierung zu Königsberg hat zweifellos von jenen betrügerischen Handlungen der Firma Kenntniß gehabt; sie ist aber diesen Betrügereien nicht entgegengetreten. Sobald eine Revision der Baggerei im Kurischen Haff stattfinden sollte, war die Firma Stantien u. Becker davon stets sofort vorher durch einen höheren Beamten der Königsberger Regierung unterrichtet, so daß, wenn der Regierungsvertreter zur Inspicirung erschien, von Stantien u. Becker schon vorher alles aufgeboten werden konnte, um den Betrieb in das vortheilhafteste Licht zu stellen.“

Die Denkschrift enthält ferner folgende Behauptungen: „Merkwürdiger Weise waren die Beamten von Stantien u. Becker sogar stets früher als der dort stationirte königliche Baggerei-Revisor Wolle von einer bevorstehenden Revision unterrichtet. Es liegt also ganz klar auf der Hand, daß ein Beamter, und zwar ein höherer Beamter der königlichen Regierung in Königsberg die Firma Stantien u. Becker von den Revisionen unterrichtet hat. Es stimmt dies auch damit überein, daß Geheim-Rath Becker mir selbst einmal gesagt hat: Es sei ganz überflüssig, daß ich eine Eingabe an die königl. Regierung zu Königsberg oder an das landwirthschaftliche Ministerium mache. Er werde davon sofort unterrichtet und würde schon wissen, seine Maßnahmen dagegen zu treffen. Ich möge nicht vergessen, daß er mit Millionen arbeite, und glücklicherweise sei Herr v. Horn nicht mehr Oberpräsident.“ — Dann behauptet Westphal: „Stantien u. Becker haben gegenüber dem Baurath Dempwolff in Memel Bestechungsversuche gemacht und andere Beamte, Obersteiger u. s. w., bestochen. Der in den 1870er Jahren gemachte Versuch, für fiscalische Rechnung ein Bernsteinbergwerk in Nortyken einzurichten, sei gescheitert, weil dabei geradezu haarsträubende Sachen vorgefallen seien, welche man auf Stantien u. Becker zurückzuführen habe.“ Im weiteren wird der Firma Stantien u. Becker „Raubbau“ vorgeworfen und behauptet, daß die Firma den Wirkl. Geh. Rath und Ministerial-Director Dr. Michelly, der der Domänenabtheilung des königl. preußischen landwirthschaftlichen Ministeriums vorsteht, und den Geh. Oberregierungsrath Tetzlaff, welcher in dieser Abtheilung die Angelegenheiten des Bernsteinregals bearbeitet, bestochen habe. Der Regierungsrath Knispel sei von der Firma Stantien u. Becker „durch wenig ehrenhafte Mittel“ veranlaßt worden, über Westphal einen in keiner Weise zutreffenden amtlichen Bericht zu erstatten, um die höchsten Behörden zu täuschen.

An anderer Stelle der Denkschrift behauptet Westphal: „Der Geheime Rath Moritz Becker hat mir persönlich vor Zeugen in Wien erklärt: „Mir ist kein Mittel zu schlecht, meine Ziele zu erreichen, selbst wenn ich über Leichen gehen muß. Wer sich mir nicht fügt, den ruinire ich. Es ist mir dabei gleichgiltig, ob es mich Hunderte oder Tausende kostet. Ich habe den ganzen Staat in meiner Tasche und habe oben hohe Verbindungen. Ich werde einen Bericht über Sie und Ihre Fabrik geben lassen, über den Sie sich wundern sollen.“ Ich erwiderte hierauf: „Preußische Beamte lassen sich von Ihrem Gelde doch nicht kaufen!“ — Endlich heißt es in der Brochüre: „Daß für das Wohl der Arbeiter in durchaus anerkennenswerther Weise gesorgt wird, muß ich sehr bezweifeln, denn einigen Leuten, denen Pensionen von Stantien u. Becker zugesichert waren, sind diese nicht bezahlt worden. Die Firma hat sogar einen gewaltigen Druck auf ihre Arbeiter in Schwarzort ausgeübt. Die Arbeiter mußten aus der Cantine von Stantien u. Becker ihren Bedarf kaufen und auch heute noch ist dies der Fall in Palmnicken und Kraxtepellen; in den beiden letzteren Orten mußten die Arbeiter sogar das Bier von Becker oder seinen Angestellten entnehmen. In neuerer Zeit haben italienische Arbeiter in der Grube zu Kraxtepellen gearbeitet, sind aber von dort wegen der ihnen widerfahrenen schlechten Behandlung entflohen und daraufhin durch die Gendarmerie in das hiesige Gefängniß eingeliefert worden. Ebenso sind noch zu Weihnachten polnische Arbeiter eingestellt worden; diesen werden aber auch niemals die versprochenen Löhne gezahlt. Wie Stantien u. Becker die kleinen Drechsler in Berlin, Hamburg, Frankfurt, Hannover, Breslau, München u. s. w. durch ihre Filialen in diesen Städten geschädigt haben, ist zur Genüge bekannt und hat gebührende Beleuchtung bei den Verhandlungen des achten deutschen Drechslertages gefunden. Der Firma genügt es nicht, daß sie am Engrosverkauf des Rohbernsteins Geld verdient, sie muß auch noch in ihrer Bereicherungssucht Reparaturwerkstätten einrichten, um den armen kleinen Drechslern mit den Reparaturarbeiten ihr Brod und ihren Verdienst zu nehmen. Und trotz der gegentheiligen Erklärung wird in den Filialen auch noch und zwar durch österreichische Arbeiter fabricirt. Es ist durch das Monopol also soweit gekommen, daß Stantien u. Becker nicht nur Producenten, sondern auch Händler, Fabrikanten und Detaillisten sind. Jetzt, da das Jahrhunderte alte, historische Gewerbe, welches sich früher stets des Schutzes der Landesregierung erfreute, vor seinem völligen Ruin steht und preußische Bernsteinarbeiter darben müssen, sieht die königliche Staatsregierung ruhig zu, ohne ihren starken Schutz den hart bedrängten Fabrikanten angedeihen zu lassen. Ebenso duldet sie es auch, daß Stantien u. Becker russisch-jüdische, nicht naturalisirte Arbeiter in ihren Sortirstuben zu Königsberg beschäftigen, während zahllose preußische Arbeiter brodlos umherlaufen. Jeder denkende Mensch muß sich fragen, wie es wohl möglich ist, daß derartige Zustände im preußischen Staate noch existiren können. Ein Privat-, nicht einmal ein Staatsmonopol verursacht dem Staate so unendlich viel Schaden an seinem Nationalschatze, dem Bernstein, der ihm bei richtiger Handhabung die dreifache Einnahmequelle bieten und der ganzen Bernsteindrechsler-Industrie Segen bringen könnte, während er jetzt lediglich der Firma Stantien u. Becker zum Vortheil gereicht. Die Millionen, die der Staat daraus entnehmen könnte, fließen in die Tasche des Geh. Commerzienrathes Becker, eines Mannes, welcher sich nicht scheut, seine Beamten zur Untreue gegen den Fiscus anzustiften, um sich materielle Vortheile zu verschaffen. Vor 35 Jahren war der Geh. Commerzienrath Becker noch ein sehr armer jüdischer Handelsmann, der heute einen Theil des vielen Geldes, welches er in Preußen durch sein Bernsteingeschäft verdient hat, zumeist in Oesterreich oder in Ungarn in einem Goldbergwerk angelegt hat.“

Eingehende amtliche Ermittelungen haben ergeben, daß die in der Denkschrift enthaltenen Behauptungen, insbesondere insoweit sie sich auf die königlichen Beamten beziehen, zumeist nicht erweislich wahr seien. Aus diesem Grunde haben der Minister für Landwirthschaft, der frühere Regierungspräsident zu Königsberg Freiherr Dr. v. Heydebrand und der Lasa und das königliche Oberbergamt zu Breslau für die diesen Behörden unterstellten Beamten gegen Westphal wegen **Beleidigung Strafantrag** gestellt. Regierungsrath Knispel hat noch persönlich und außerdem hat der Geh. Commerzienrath Moritz Becker Strafantrag wegen Beleidigung gestellt. Westphal, der behauptet, er habe die Beamten nicht beleidigen, sondern nur auf Abstellung der mißlichen Zustände in seinem Gewerbe hinwirken wollen, mithin in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt habe, und den Beweis der Wahrheit für seine Behauptungen erbringen werde, hat sich daher heute wegen verleumderischer Beleidigungen zu verantworten. Bezüglich einer weiteren gegen Westphal erhobenen Anklage wegen wissentlich falscher Anschuldigung, aus Anlaß einer Eingabe vom November 1894, in welcher er einen fiscalischen Gruben-Revisor wegen passiver Bestechung denuncirte, ist das Verfahren eingestellt worden. Der Angeklagte heißt mit Vornamen Edmund Heinrich, er ist am 14. Mai 1846 zu Stolp geboren, evangelischer Confession und einmal wegen Beleidigung bestraft. Es ist eine große Reihe von Zeugen geladen, so daß drei Tage für die Verhandlung in Aussicht genommen sind. Die Vertheidigung des Angeklagten führt Rechtsanwalt Dr. **Sello**-Berlin.

*

Stolp, 6. Mai. (Tel.) Im Prozeß gegen den Fabrikanten Westphal wegen verleumderischer Beleidigung führt den Vorsitz Director Berenberg, Anklagebehörde ist der Erste Staatsanwalt Settegast, Vertreter der Nebenkläger Rechtsanwalt Seelig-Königsberg. Der Vorsitzende macht den Angeklagten darauf aufmerksam, daß anläßlich der Uebersendung einer verleumderischen Denkschrift an den Handelsminister und den Landwirthschaftsminister auch auf wissentlich falsche Anschuldigung erkannt werden kann.

Aus den Provinzen.

Dt. Krone, 4. Mai. Erfrorene Lerchen sind in diesen schönen Maitagen im hiesigen Kreise mehrfach gefunden worden.

Rastenburg, 3. Mai. Eine Eisbärenjagd in Barten. In Barten zogen, wie das „Ostpr. Volksbl.“ berichtet, vor einigen Tagen Jung und Alt mit Fanggeräthen und allen nur denkbaren Mordinstrumenten bewaffnet aus, um einen Eisbären zu erlegen, von dem man annahm, daß er einer Menagerie, die den Ort zuvor passirt haben soll, entsprungen sei. Aus einem Gebüsch, in welchem sich das Thier bisher verborgen hatte, wurde es mit kühnem Muthe vertrieben; fort ging's durch Hecken, über Wiesen und Gräben, hier das Toben der Verfolger, dort das Geschrei der Mütter, welche ihre Kinder an sich rissen und die Thüren hinter sich zuschlugen, damit die Bestie ihnen nicht gefährlich werden konnte. Dem gehetzten Thiere gelang es endlich, sich seinen Feinden vor der Hand zu entziehen und in einem am anderen Ende der Stadt gelegenen Garten zu verschwinden. Zwei kleine Hündlein machten Attacke, das kleinste gab der Bestie zu thun, und es gelang hierbei, derselben einen Schlag zu versetzen, der auch einen Elephanten hätte zu Boden strecken müssen; es gab hierauf jede weitere Neigung zur Flucht auf. Doch ungefährlich ist es noch immer nicht, so sagte sich ein Kundiger der Thierarznei, zog Spritze und Strychnin hervor und bereitete damit dem wilden Thiere, welches inzwischen bereits zum Ameisenbären avancirt war, ein jähes Ende. Die Freude über die glückliche Jagd erlitt jedoch bald einen Dämpfer, denn es wurde entdeckt, daß der Eisbär auch kein Ameisenbär, sondern ein — — Dachs sei, und weiter wußte man sich richtig zu erinnern, daß der Dachs jetzt — Schonzeit habe. Ob unter den vorliegenden Umständen der Lohn für diese große That ein Strafmandat wegen Jagdcontravention sein wird, bleibt abzuwarten.

Vermischtes.

Ueber den Tod des Geheimraths Geffcken melden Münchener Blätter, daß zufällig erwachende Dienstboten um 1½ Uhr Morgens starken Rauch bemerkten und den Hausherrn und durch diesen die Polizei benachrichtigten. Rauch entstieg dem gegen den Hof sich öffnenden Schlafzimmer Geffckens. Als noch vor Eintreffen der Feuerwehr die Thür geöffnet wurde, fand man Geffcken mit starken Brandwunden bedeckt neben dem Bette entseelt am Boden liegend. Gendarmen waren behufs Oeffnung der Thüre durch die Fenster eines in Flammen stehenden Paterrezimmers hineingestiegen. Der Brand wurde leicht durch die Feuerwehr gelöscht. Geffcken, der seit einigen Jahren in München in der Seitzstraße dicht bei der Maximiliansstraße lebte, war kürzlich kränkelnd von einer Orientreise zurückgekehrt und litt stark an Schaflosigkeit, weshalb er im Bette beim Licht einer Gasöl-Lampe zu lesen pflegte. Wahrscheinlich hat Geffcken beim Einschlafen die Lampe umgestoßen. Die Untersuchung der zum nördlichen Friedhof verbrachten Leiche stellte fest, daß Erstickungstod vorliegt. Die Beerdigung erfolgte am Sonntag.

Mode-Ausstellung.

Der außerordentliche Erfolg der Wiener Mode-Ausstellung hat mehreren Berliner Geschäftsleuten die Idee gegeben, in diesem Herbst ein ähnliches Werk zu schaffen. Vom 12. bis 27. September wird demnach im Berliner Meß-Palast, Berlin S., Alexandrinenstraße 110, eine Internationale Mode-Ausstellung veranstaltet. Das geschäftsführende Comité, welches aus hervorragenden Firmen der Residenz besteht, will sich zur besonderen Aufgabe machen, Industrielle dieser Branche auch aus Paris, Lyon, Wien London, Brüssel ꝛc. heranzuziehen.

Was kostet der Besuch der Berliner Gewerbe-Ausstellung.

Das Eintrittsgeld für die Ausstellung als solche beträgt zunächst 50 Pfennige. Hierzu treten aber eine große Anzahl Extraeintrittsgelder für die Separatausstellungen und sonstige Sehenswürdigkeiten. Wenn man diese Einzeletats zusammenrechnet und nur die „gewöhnlichen“ Tage, also nicht die sogenannten „Elite“-Tage, an denen das Entrée höher ist, in Betracht zieht, sich außerdem auf die Durchschnittsplätze bei Theaterbesuchen beschränkt, so stellt sich, wie die „Staatsb.-Ztg.“ berechnet, die „Besichtigung“ der Gesammt-Ausstellung für eine einzelne Person auf rund 20 Mk.! Nun ist es aber selbstverständlich undenkbar, ein solches Riesenunternehmen mit all' seinen Unterabtheilungen an einem Tage zu besichtigen; es dürften vielmehr zum bloßen „Sehen“ (nicht etwa zum eingehenden Studium“!) mindestens 6 Besuche der Ausstellung erforderlich sein. Zu obigen 20 Mark würden also noch 5 mal 50 Pf. an Eintrittspreisen zu zahlen sein, so daß eine wirkliche „Besichtigung“ der Ausstellung für eine einzelne Person auf 22 Mark 50 Pf. (!) zu stehen kommt, ganz abgesehen von den Kosten für Hin- und Rückfahrt, für die nicht zu billige Beköstigung auf der Ausstellung und für die sonstigen hunderterlei kleinen Gelegenheiten zum Ausgeben eines „Nickels“! Wer also die Berliner Gewerbeausstellung „sehen“ will, der thue Geld in seinen Beutel.

Der Zeitvertreib der Herzogin.

Die junge Herzogin von Marlborough, geborne Vanderbilt, hat sich eine ganze Menagerie auf Schloß Blenheim eingerichtet. Zu ihren Lieblingen zählen zwei Strauße, mehrere Adler und Geier und ein Ibis. Das seltsamste Geschöpf in der Sammlung ist eine Schlange, die die Herzogin an den Ufern des Nils gekauft hat. Die Schlange ist jetzt so zahm, daß sie der Herzogin auf den Schooß kriecht. Ein schwarzäugiger nubischer Knabe gehört auch zu den Erinnerungen der Herzogin an ihre Flitterwochen. Diesem ist die Leitung der Menagerie anvertraut.

* **Höflichkeit ist eine Zier.** Eine ungewöhnliche Scene fand beim Schwurgericht zu B. statt. Nach Schluß der letzten Sache dankte der Vorsitzende den Geschworenen in üblicher Weise für ihre treue und hingebende Mitwirkung. Kaum waren die letzten Worte verklungen, als sich der Obmann, ein pensionirter Oberst, erhob und in mächtigen Worten die Verdienste des Vorsitzenden pries, indem er, wie die „Köln. Volksztg.“ schreibt, ihm im Namen der Geschworenen für seine unparteiische und geschickte Leitung dankte. Darauf brachte er ihm ein dreifaches Hoch aus, in welches nicht nur die Geschworenen, sondern auch die anwesenden Vertheidiger und Zeugen begeistert einfielen. Sogar der Angeklagte hat sich, wie erzählt wird, in bescheidener Weise dieser Huldigung angeschlossen.

* **Fürst Ferdinand von Bulgarien** fand in Paris auch Zeit und Muße, die Redaction des „Figaro“ zu besuchen. Er sah zu, wie eine Nummer gedruckt wurde, und als man sie ihm überreichte, las er die Ueberschrift eines Artikels, auf den gerade seine Blicke fielen, mit lauter Stimme: „J'y suis, j'y reste“. (Hier bin ich, hier bleibe ich). „Halt“, rief er, „das ist gerade mein Wahlspruch“. Nun, vielleicht mag er recht behalten — so lange Väterchen ihn dort sein und bleiben läßt.

* **Die älteste Camelie.** Aus Dresden wird der „N. Fr. Pr.“ unterm 29. April geschrieben: „Im königlichen Schloßgarten zu Pillnitz befindet sich die älteste Camelie des Continents. Betreffs seiner erstaunlichen Größe dürfte dieser etwa sieben Meter hohe Baum sogar in ganz Europa einzig dastehen. Gegenwärtig zeigt er sich im vollsten Blüthenschmucke, und seine Blüthenfülle, was nicht alle Jahre der Fall, ist eine so große, daß man an ihm gegen 3000 Blumen zählt, während die in einer Rundung von fast 5 Metern Durchmesser sich ausbreitenden Zweige eine kaum geringere Zahl von Knospen tragen.“

Berlin, 6. Mai. (Tel.) Nach einem Telegramm des „Berl. Tagebl.“ aus **Halle** ist es dem dortigen Privatdocenten **Brandes** gelungen, die **Sichtbarkeit der Röntgenstrahlen** nachzuweisen.

Rom, 5. Mai. Die beiden **Individuen**, welche gestern auf den **Herzog von Meiningen** bei Frascati einen **Ueberfall** machten, sind **ermittelt** und verhaftet worden.

Petersburg, 5. Mai. Als **Geschenke des Kaisers von China** überbrachte Li-Hung-Tschang dem **Zaren** zwei über 2000 Jahre alte Bronzevasen, eine kostbare Sammlung antiker Cloisonnévasen und Schüsseln, zwei riesige Kandelaber von künstlerischer Arbeit, zwei Nepfritblöcke und einen wundervollen rothen, mit bunter Seidenstickerei verzierten Riesenteppich ꝛc.

Standesamt vom 6. Mai.

Geburten: Tischlermeister Bernhard Steppel, S. — Schuhmacher Franz Krajewski, S. — Heizer Reinhard Schmidt, T. — Arbeiter Johann Granatowski, S. — Feldwebel im Grenadier-Regt. König Friedrich I. Otto Richard Stephan, T. — Arbeiter Johann Arndt, T. — Eisenbahnarbeiter Joseph Stegmann, S. — Lehrer Wilhelm Bethke, S. — Maschinenschlossergef. Herm. Dallhöfer, T. — Unehelich: 2 S., 2 T.

Aufgebote: Königl. Schutzmann Karl Neumann und Rosa Holz, beide hier. — Schmiedegeselle Peter Bastian und Maria Otto, beide hier. — Arbeiter August Sonntag und Alwine Koschnick, beide hier. — Schiffseigner Marian Alexius Walencichowski hier und Helene Papiewski zu Jesewitz. — Schiffsbau-Ingenieur Ernst August Friedrich Christoph Meyer zu Oliva und Marie Louise Sophie Elise Freckmann zu Kassel. — Kaufmann Gerson Rosendorf und Thekla Lachmann, beide hier.

Heirathen: Zahlmeister im Infanterie-Regiment Nr. 128 Franz Piwinski und Helene Kundler, geb. Skudnick. — Kaufmann Robert Till und Johanna Bluhm. — Schmiedegeselle Ludwig Günzler und Margarethe Knorr. — Maurergeselle Wilhelm Müller und Bertha Liedtke.

Todesfälle: Frau Maria Chmielewski, geb. Böhnke, 55 J. — Schlosser Max Paul Karl Nitsch, 31 J. — Wittwe Mathilde Bohs, geb. Klinger, 73 J. — T. d. Malergehilfen Gustav Kußfeld, 1 J. 5 M.

Danziger Börse vom 6. Mai.

Weizen loco unveränd., per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	725—820 Gr.	120—156 M Br.	114 M bez.
hochbunt	725—820 Gr.	119—155 M Br.	
hellbunt	725—820 Gr.	118—155 M Br.	
bunt	740—799 Gr.	115—154 M Br.	
roth	740—820 Gr.	109—154 M Br.	
ordinär	704—760 Gr.	98—147 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 114 M., zum freien Verkehr 756 Gr. 151 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Mai zum freien Verkehr 151 M Br., 150 M Gd., transit 115 M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 151 M Br., 150 M Gd., transit 115½ M Br., 115 M Gd., per Juni-Juli zum freien Verkehr 151½ M bez., transit 116½ M Br., 116 M Gd., per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 145 M bez., transit 111 M bez.

Roggen loco etwas fester, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 108 M, trans. 71—71½ M bez.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 108 M, unterp. 72 M, transit 71 M

Auf Lieferung per Mai inländ. 107½ M Br., 107 M Gd., unterp. 72 M bez., per Mai-Juni inländ. 107 M bez., unterpoln. 72 M bez., per Juni-Juli inländ. 109 M Br., 108½ M Gd., unterpoln. 73½ M bez., per Septbr.-Oktbr. inländ. 110 M bez., unterpoln. 77 M Br., 76½ M Gd., per Oktbr.-Novbr. unterpoln. 78 M Br., 77½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 692 Gr. 115 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 170 M bezahlt.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. inländisch 80 M bezahlt.

Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export Weizen- 3,50 M bez., Roggen- 3,60—3,75 M bez.

Danziger Mehlnotirungen vom 6. Mai.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 15,00 M. — Extra superfine Nr. 000 13,00 M. — Superfine Nr. 00 11,00 M. — Fine Nr. 1 9,00 M. — Fine Nr. 2 7,50 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,20 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 11,20 M. — Superfine Nr. 0 10,20 M. — Mischung Nr. 0 und 1 9,20 M. — Fine Nr. 1 8,20 M. — Fine Nr. 2 7,20 M. — Schrotmehl 7,20 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,20 M. — Roggenkleie 4,20 M. — Gerstenschrot 6,50 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 13,50 M. — Feine mittel 12,00 M. — Mittel 10,50 M, ordinäre 9,00 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 13,50 M. — Gerstengrütze Nr. 1 11,50 M, Nr. 2 10,50 M, Nr. 3 9,00 M. — Hafergrütze 13,50 M.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 5. Mai. Wind: NNO.

Angekommen: Chester (SD.), Storm, Newcastle, Kohlen und Chamottesteine. — Paul Gerhard, Neitzke, Wiesbeach, Kohlen.

Gesegelt: Dwina (SD.), Wilson, Leith, Zucker. — Mietzing (SD.), Papist, London, Holz. — Hercules (SD.), Gohrbandt, Ostende, Holz. — Alpha (SD.), Brinckmann, Carlshamn, leer.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 6. Mai. Rinder. Es waren zum Verkauf gestellt 287 Stück. Tendenz: Von Rindern blieben reichlich 100 Stück unverkauft. Bezahlt wurde für: 1. Qual. — M, 2. Qual. 43—48 M, 3. Qual. — M, 4. Qual. 37—41 M per 100 Pfd. Fleischgewicht.

Schweine. Es waren zum Verkauf gestellt 9183 Stück. Tendenz: Der Markt verlief bei dem für die kurze Zeit reichlichen Angebot langsam und wird geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 40 M, ausgesuchte darüber, 2. Qual. 38—39 M, 3. Qual. 36—37 M per 100 Pfund mit 20 % Tara.

Kälber. Es waren zum Verkauf gestellt 2347 Stück. Tendenz: Der Handel gestaltete sich schleppend, gegen Ende ganz gedrückt, so daß die notirten Preise nicht mehr ganz zu erreichen waren. Bezahlt wurde für 1. Qual. 55—60 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 46—54 Pf., 3. Qual. 40—45 Pf. per Pfund Fleischgewicht.

Hammel. Es waren zum Verkauf gestellt 455 Stück. Tendenz: Der Markt wurde bis auf ca. 100 Stück geräumt. Bezahlt wurde für 1. Qual. 43—45 Pf., Lämmer bis 48 Pf., 2. Qual. 40—42 Pf. per Pfd. Fleischgewicht.

Verantwortlicher Redacteur Georg Sander in Danzig
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Bad Elster,

Königreich Sachsen.

Alkalische Eisenquellen, eine Glaubersalzquelle (die Salzquelle) und eine **lithion- und eisenhaltige** Quelle (die Königsquelle). **Kohlensäurereiche Stahlbäder, Moorbäder** von Eisenmineral-Moor, **elektrische** und **Fichtennadelextractbäder, kohlensaure Bäder**, System Fr. Keller, **Dampfsitzbäder, Molken, Kefir. Personal für Massage.** Wasserleitung von Quellwasser. Reichbewaldete Umgebung. Die Parkanlagen gehen unmittelbar in den Wald über.

Bahnstation, Post- und Telegraphenamt. Protestantischer und katholischer Gottesdienst.

Frequenz 1895: 7460 Personen. **Kurzeit: 1. Mai bis 30. September.** Vom 1. bis 15 Mai und 1. bis 30. September ermäßigte Bäderpreise. Für die vom 1. September an Eintreffenden halbe Kurtaxe.

Täglich Concerte der **Königlichen Badecapelle, gutes Theater, Künstler-Concerte,** Spielplätze für Kinder und Erwachsene (u. a. Lawn Tennis).

Neuerbautes Kurhaus mit Kursaal, Speise-, Spiel-, Lese-, Billard- und Gesellschaftszimmer. Elektrische Beleuchtung.

Versand von Moorerde und Mineralwasser in vorzüglicher, haltbarer Füllung. **Ausführliche Prospecte** postfrei durch die

Königliche Bade-Direction.

Die X. Ausstellung und Zuchtstier-Auction der Ostpreußischen Holländer Herdbuch-Gesellschaft

findet am 2. und 3. Juni 1896,

die X. Zuchtstier-Auction

Mittwoch, den 3. Juni 1896, Vormittags von 9 Uhr ab,

in Königsberg i. Pr.

auf dem Pferdemarktplatze vor dem Steindammer Thore statt.

Die Besitzer der zum auctionsweisen Verkauf gelangenden Thiere leisten für deren Freisein von Tuberkulose nach Maßgabe der Auctionsbedingungen Gewähr.

Zur Auction kommen 271 Bullen.

Ausstellungsverzeichnisse können, nach deren Fertigstellung, vom Oekonomierath **Kreiss** in Königsberg i. Pr. kostenfrei bezogen werden. (4063



Das Fleisch-Pepton der Compagnie Liebig

ist wegen seiner außerordentlich leichten Verdaulichkeit und seines hohen Nährwerthes ein vorzügliches Nahrungs- und Kräftigungsmittel für Schwache, Blutarme und Kranke, namentlich auch für Magenleidende.

Hergestellt nach Prof. Dr. Kemmerich's Methode unter steter Controle der Herren Prof. Dr. M. von Pettenkofer u. Prof. Dr. Carl v. Voit, München. (6621

Käuflich in Dosen von 100 und 200 Gramm.

Unterricht im Zeichnen u. Malen.

Eine Malerin sucht für die Sommermonate gegen freie Station und geringes Honorar Engagement auf dem Lande, um Zeichen- und Malunterricht zu ertheilen.

Auskunft ertheilt

Professor Doepler,
Berlin W., Bülowstraße 18 II.

Kaufhaus Julius Fabian,

Holzmarkt Nr. 19.

Schürzen. Corsets. Strümpfe. Shlipse.



Schulterkragen. Tricotagen. Handschuhe. Wäsche.

Neue Sendungen wieder eingetroffen.
Größte Auswahl. Billigste Preise.

Lotterie.

Bei der Expedition der „Danziger Zeitung" sind folgende Loose käuflich:

Marienburger Pferde-Lotterie. Ziehung am 13. Mai 1896. — Loos zu 1 Mark.

Königsberger Pferde-Lotterie. Ziehung am 20. Mai 1896. Loos zu 1 Mark.

Freiburg. Münster-Lotterie. Ziehung am 12. u. 13. Juni 1896. Loos zu 3 Mk.

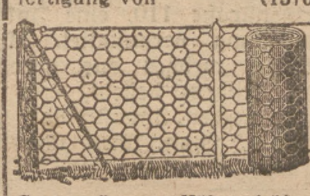
Graudenzer Ausstellungs-Lotterie. Ziehung am 6. August 1896. — Loos zu 1 Mark.

Berliner Ausstellungs-Lotterie. Ziehung August-September 1896. Loos zu 1 Mark.

Expedition der „Danziger Zeitung".

Nur 8 3/4 Mark!

kosten 50 Mtr. — 1 Meter breites — bestes verzinktes **Drahtgeflecht** zur Anfertigung von (1370



Gartenzäunen, Hühnerhöfen u. s. w. **frachtfrei jeder** deutsch. Bahnstation. Preislisten aller Sorten Geflechte und Draht nebst Gebrauchsanleitung gratis durch

J. Rustein, Drahtwaarenf. **Ruhrort** a./Rhein 31.

Ein schwarzer Damenkragen, fast neu, ist preiswerth zu verkaufen Adebargasse 6 III rechts.

Freiburger

Münster-Lotterie.

Loose à 3 Mk.

zu haben in der

Expedition der „Danziger Zeitung".

Ich empfehle dem hochgeehrten Publikum Danzigs und Umgegend mein reichhaltiges



Schuhwaaren-Lager

in allen Sortiments der Frühjahrs- und Sommer-Saison.

Ferner empfehle ich mich zur Anfertigung nach Maaß für Fußleidende, sowie extra feine Reitstiefel, Militär- und Civilsachen.

Reparaturen gut und pünktlich zu den billigsten Preisnotirungen.

St. Schimanski,

Schuhmachermeister,
Nr. 7 Brodbänkengasse Nr. 7.

Gold und Silber kauft und nimmt zum höchsten Werth in Zahlung **Oscar Bieber,** Juwelier u. Goldschmied. 6 Goldschmiedegasse 6.

Gartenlaube, Jahrgänge 1889 bis 1895, sind theils gebunden, theils ungeb. sehr billig zu verk. Petershagen h. d. Kirche 22/23, 3 Treppen.

A. Collet, gerichtl. vereid. Taxator und Auctionator, Töpfergasse 16, am Holzmarkt, taxirt Nachlaßsachen, Brandschäden ꝛc.

Grossartigste deutsche Publikation in neuerer Zeit.

Spamers illustrirte

Weltgeschichte.

Mit besonderer Berücksichtigung der Kulturgeschichte unter Mitwirkung von Prof. Dr. **G. Diestel**, Prof. Dr. **F. Rösiger**, Prof. Dr. **O. F. Schmidt** und Dr. **Sturmhoefel** neubearbeitet und bis zur Gegenwart fortgeführt von Prof. Dr. **Otto Kaemmel.**

Dritte, völlig neugestaltete Auflage.

Mit nahezu **4000** Text-Abbildungen, nebst 300 Kunstbeilagen, Karten, Plänen etc.

Beziehbar: 1) in **170** Lieferungen zu je **50** Pfg., 2) in **340** Heften zu je **25** Pfg., 3) in **28** Abtheilungen zu je **3** M, 4) in 10 Bänden: geheftet je **8** M. **50** Pfg., in Halbfranz gebunden je **10** M.

Band **I, II, V, VI, VII, VIII** liegen bereits vollständig vor.

Illustrirte Prospekte überallhin unentgeltlich

Verlag von **Otto Spamer** in Leipzig.



Brauerei **Ed. Gebhardt,** BERLIN, N, Prinzen-Allee 79/80.

Versand nach allen Theilen des Reiches, a) in 1/1 und 1/2 To. oder 1/1 und 1/2 Hekt. b) in Flaschen zu ca. 4/10 Liter Inhalt.

Beförderung auch auf dem Wasserwege über Stettin.

Nur allein echt zu haben bei:
A. Jonas, Hundegasse Nr. 85, „Zum Höcherl-Bräu",
Wilhelm Hofmann, Bleihof Nr. 8,
J. Steppuhn, Schidlitz-Danzig. (8101

Zum Ausnahmetarif 7 für die Beförderung von Getreide ꝛc. von russischen Stationen über Mlawa nach Danzig und Neufahrwasser vom 19. April/1. Mai 1895 ist mit Giltigkeit vom 20. April/2. Mai d. J. der III. Nachtrag erschienen.

Derselbe enthält Abänderungen von Bahnbenennungen, Aufnahme neu eröffneter Stationen und Berichtigungen. Druckstücke des Nachtrages sind bei den betheiligten deutschen Güter-Abfertigungsstellen, sowie bei der unterzeichneten Verwaltung käuflich zu haben. (8870

Danzig, den 4. Mai 1896.
Die Direction der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn, Namens der betheiligten Verwaltungen.

---

4 Waggon 40 mm, 1 Waggon 43 mm trockene

Stammbretter

vom vorjährigen Einschnitt offerirt **Dampfsägewerk Waldeuten** Ernst Hildebrandt.

Bauhölzer aller Art,

Balken, Mauerlatten, Halbholz, Kreuzholz, Dachlatten, Sleeper-Dielen, Bohlen und Schaalen, sow. tannene u. kieferne Schaaldielen, 3/4 und 4/4 Zoll stark, pp. offerirt (6051

F. Froese, Schneidemühle, Legan.

Seeschiffer-Armenkasse zu Danzig.

Generalversammlung am Freitag, den 15. Mai 1896, Nachmittags 4 Uhr, im Hause Frauengasse 49, I.

Tagesordnung:
1. Rechnungslegung pro 1895.
2. Wahl eines wirklichen Vorstandsmitgl. an Stelle des verstorbenen Hrn. Capt. Großhans und Wahl der drei stellvertretenden Vorstandsmitglieder.
3. Bewilligung v. Unterstützungen.
4. Etwaige Anträge.

Der Vorstand.

---

16. Ziehung d. 4. Klasse 194. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 5. Mai 1896, Vormittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

23 167 88 235 67 470 [500] 690 789 [500] 882 **1**208 885 [500] 443 695 749 854 **2**103 11 269 [1500] 224 71 524 894 941 **3**088 414 30 553 649 992 **4**120 60 218 308 [300] 67 409 20 75 644 787 **5**023 311 13 452 79 550 611 13 972 **6**120 79 396 [500] 599 623 793 95 **7**030 32 349 672 87 724 68 98 **8**027 246 423 596 689 734 905 57 **9**104 [3000] 79 90 381 442 532 79 615 30 89 752 55 877

10006 83 469 570 83 763 851 **11**048 174 232 389 [500] 529 871 **12**108 14 281 352 70 534 750 816 92 927 **13**007 161 [3000] 75 80 83 346 59 561 63 643 68 90 755 961 76 85 **14**031 59 101 31 94 411 40 509 74 [500] 669 798 925 65 91 **15**489 615 [3000] 699 729 98 800 [3000] 20 998 **16**019 139 308 593 662 860 **17**225 380 415 [1500] 774 821 29 52 938 42 53 67 **18**217 313 [1500] 56 445 50 [500] 735 865 [3000] 94 [3000] **19**049 53 118 711 30 50 68 76 79 825 [300] 985

20101 242 494 539 630 720 23 [300] 910 43 **21**118 312 [1500] 623 835 53 **22**028 279 466 855 **23**150 89 248 374 75 451 527 48 [300] 682 847 934 91 **24**089 128 241 342 60 97 471 779 **25**263 348 430 40 622 74 748 843 **26**030 679 950 **27**082 164 232 514 58 628 783 891 905 **28**007 22 302 70 87 520 758 808 **29**008 74 149 202 432 613 736 906

30123 52 59 200 318 400 735 87 831 51 **31**025 67 [300] 139 [**50 000**] 268 420 591 699 801 [3000] **32**412 [3000] 520 871 **33**086 391 492 [3000] 684 **34**347 58 490 517 30 81 730 896 921 **35**007 14 135 91 203 30 86 301 [500] 81 441 94 507 605 34 74 832 **36**045 138 211 342 412 27 71 505 684 720 68 **37**181 93 315 780 810 73 99 **38**123 62 345 50 446 57 555 77 761 85 988 **39**173 82 86 401 35 543 70 675

40124 422 581 653 705 9 15 873 902 28 [3000] **41**159 207 27 95 313 14 30 42 79 543 94 636 42 66 [1500] 68 795 810 962 [3000] **42**095 96 374 438 76 88 727 930 **43**044 128 231 424 51 680 89 856 62 958 **44**262 336 56 456 75 506 59 624 707 20 79 95 **45**013 26 116 [300] 407 [3000] 525 30 78 610 75 867 **46**102 221 394 432 56 561 83 86 694 842 910 [300] **47**029 394 512 63 636 94 805 935 **48**035 [1500] 120 227 [3000] 55 75 427 501 623 43 731 72 82 **49**017 207 41 65 [500] 331 410 [500] 30 687 747 87 974

50234 49 [3000] 398 450 58 825 40 80 **51**016 [300] 88 110 416 515 92 626 63 826 79 916 19 86 **52**013 37 43 86 273 306 500 82 87 [300] 613 85 711 41 66 **53**174 281 401 2 21 827 904 **54**032 42 47 227 89 581 679 746 48 823 60 **55**114 35 99 350 54 [300] 535 958 **56**080 548 [3000] 95 807 66 **57**018 134 222 [1500] 426 668 738 89 801 **58**007 383 450 537 602 56 82 725 888 **59**077 165 263 77 434 669 82 861

60028 143 237 313 910 **61**090 97 106 213 350 442 62 [300] 512 39 692 725 80 888 **62**007 36 186 [1500] 97 [300] 347 529 618 27 715 32 44 823 72 **63**193 202 13 366 [300] 680 923 96 **64**080 575 629 40 [300] 800 9 952 64 84 **65**000 47 161 244 68 577 683 700 844 51 **66**083 197 436 624 760 **67**018 19 230 [300] 320 562 94 718 **68**083 109 317 627 28 738 985 **69**159 245 48 506 26 38 604 43 806 49 913

70056 160 221 [1500] 26 384 593 675 769 92 874 944 49 **71**023 25 34 246 348 589 **72**057 [300] 99 383 421 24 [300] 740 [**5000**] 846 83 **73**275 491 503 692 758 **74**010 52 127 77 254 652 754 **75**015 124 329 400 732 817 **76**216 86 87 337 77 525 38 714 825 917 **77**019 [3000] 244 68 335 64 449 788 980 **78**358 458 502 838 929 [500] **79**070 137 [300] 362 492 550 605 65 710 71 860 907

80014 30 507 754 67 885 904 27 45 **81**159 326 469 82 646 725 48 90 **82**026 59 190 99 752 850 91 [300] 900 **83**001 77 210 378 [500] 509 84 689 [1500] 790 95 804 37 934 44 **84**091 220 75 365 592 645 [3000] 766 [500] 70 906 29 68 87 **85**078 333 535 78 677 755 59 **86**034 35 119 521 53 605 825 913 **87**000 66 245 [500] 328 480 631 703 89 845 **88**029 101 [**5000**] 592 833 35 930 **89**049 114 203 53 499 589 949

90130 53 508 807 43 903 25 81 **91**005 55 240 300 403 62 79 742 55 901 **92**060 73 302 [500] 21 54 [1500] 742 875 903 **93**031 95 165 253 318 88 627 89 771 [1500] **94**120 98 226 49 64 98 332 413 629 766 90 871 **95**065 248 [1500] 95 560 64 [1500] 889 960 [300] **96**416 807 37 63 976 **97**107 19 219 624 953 **98**107 43 [3000] 316 24 [1500] 64 400 65 [300] 539 710 25 868 **99**110 476 91 511 26 648 744 836 901 [500] 35 99

100465 599 624 78 715 854 **101**057 218 69 373 [300] 580 853 97 **102**005 [300] 48 328 43 80 84 426 521 642 [3000] 65 719 40 **103**019 111 41 234 301 90 719 803 **104**119 96 202 368 680 764 816 [300] 67 [300] 960 **105**068 317 605 843 **106**040 293 433 756 840 86 932 83 **107**092 218 [1500] 805 7 59 **108**015 372 457 518 89 606 30 774 85 830 75 **109**004 75 [1500] 152 470 612 745 56 940

110017 37 75 134 264 341 90 431 532 900 66 **111**013 115 510 73 659 [3000] 770 830 39 90 946 **112**018 114 280 533 719 83 **113**368 93 520 27 604 72 749 94 894 909 **114**104 88 495 [1500] 666 [1500] 784 822 981 **115**026 40 271 91 304 758 851 981 [500] **116**085 [**10 000**] 273 370 581 670 763 95 868 **117**195 421 [500] 618 748 [3000] 862 999 [500] **118**078 322 452 78 543 608 21 818 **119**093 [3000] 168 91 229 430 [500] 602 772 [300] 879 97 [500]

120001 122 209 26 407 [3000] 53 516 [300] 909 22 **121**212 [3000] 15 [300] 337 708 12 53 849 **122**014 31 230 65 591 631 829 49 951 **123**010 36 216 44 339 [1500] 63 436 516 802 [1500] **124**073 208 [500] 354 445 78 509 22 28 [300] 51 685 91 826 64 916 [300] 68 **125**005 26 194 368 429 552 62 668 722 68 74 858 **126**074 101 266 336 419 64 503 680 885 **127**019 [300] 80 365 792 **128**082 145 [1500] 237 520 605 46 79 783 856 80 963 82 **129**017 50 136 [500] 253 389 622 750 869

130078 135 455 602 14 40 [1500] 801 [1500] 965 [500] **131**033 100 10 368 459 95 742 841 50 902 [3000] **132**010 77 90 [1500] 221 56 498 548 621 22 24 908 73 [1500] **133**038 45 52 [3000] 342 601 719 74 93 **134**021 277 326 406 578 82 97 643 721 85 920 26 51 **135**100 700 58 802 65 904 **136**128 238 468 531 93 912 **137**017 107 [**5000**] 87 394 775 [300] 943 82 **138**109 76 205 22 379 465 87 98 538 846 54 65 69 90 [1500] **139**063 217 44 53 78 90 735 921 [3000] 82

140092 232 [1500] 65 462 546 52 654 833 **141**038 155 470 847 904 **142**160 [1500] 343 407 611 23 35 810 40 **143**188 210 401 [3000] 581 978 96 97 98 **144**024 [500] 163 81 303 497 602 12 805 26 34 **145**913 26 **146**069 [1500] 138 205 51 331 59 [500] 519 42 [500] 621 739 63 874 [300] 89 [300] **147**287 306 555 [1500] 896 943 84 **148**047 112 202 [300] 332 419 833 906 **149**169 236 459 587 769 851

150091 222 325 551 878 **151**246 305 582 [300] 612 63 700 817 958 **152**027 73 241 66 442 60 530 97 904 **153**004 69 181 216 74 330 417 819 39 42 **154**296 412 542 631 [300] 83 739 864 909 **155**099 124 282 323 37 85 413 542 85 705 8 43 818 910 [500] **156**072 181 231 [3000] 314 542 94 738 71 78 837 **157**295 346 437 54 558 84 623 707 **158**117 259 446 89 530 47 649 755 854 **159**281 320 81 93 918

160010 90 126 59 203 55 61 [**10 000**] 304 405 13 511 22 26 [500] 865 85 904 **161**027 361 [3000] 466 621 768 85 836 86 97 **162**101 70 216 427 [300] 575 757 83 837 43 996 **163**134 [500] 431 [500] 95 669 796 831 71 **164**158 67 82 [300] 328 629 842 71 **165**127 [500] 298 [3000] 323 477 590 744 [300] 912 71 **166**088 110 60 79 [3000] 239 462 835 **167**019 217 25 430 65 81 510 44 601 773 [500] 825 56 962 **168**429 67 608 802 32 934 62 90 [1500] **169**103 34 41 353 78 92 426 69 576 671 710 836

170293 353 509 731 67 **171**020 98 160 275 303 21 [3000] 456 559 664 845 53 82 915 16 77 **172**174 258 558 [500] 613 779 851 992 **173**061 144 48 223 363 575 664 772 898 **174**160 238 421 630 [1500] 838 912 85 **175**095 163 87 308 407 81 598 738 **176**011 260 328 65 557 68 718 24 895 912 **177**107 224 55 305 643 996 **178**048 128 92 301 39 44 [3000] 523 70 649 80 827 34 983 **179**036 108 87 258 86 359 415 84 656 796 803 16 984

180046 81 387 492 552 55 622 782 959 66 **181**175 300 26 403 [3000] 17 57 84 644 45 [500] 800 14 15 944 **182**155 [1500] 387 438 510 631 813 922 40 54 **183**021 200 65 97 [500] 381 588 693 790 803 916 40 **184**053 157 80 206 388 490 883 94 **185**521 53 741 75 839 **186**142 [**10 000**] 331 50 501 19 629 [3000] 42 49 60 710 96 865 [500] **187**130 657 845 **188**055 76 214 31 327 69 [3000] 437 88 [3000] 553 91 772 80968 **189**080 [300] 218 81 83 461 520 21 61 801 59 64 84 [3000] 966 [1500]

190081 273 621 802 23 **191**031 418 617 835 89 942 **192**443 525 61 704 70 847 [500] 58 **193**053 136 444 595 662 754 **194**093 99 119 20 255 313 72 402 588 621 700 41 47 88 801 73 [3000] **195**457 516 687 742 63 **196**102 32 475 93 557 711 33 871 971 **197**262 99 [500] 307 645 47 73 740 808 979 90 **198**003 152 84 305 21 474 845 900 **199**107 366 [500] 495 554 58 [3000] 67 612 726 63 822 931 [300]

200009 168 388 509 [**5000**] 72 630 [500] 79 933 **201**010 [3000] 120 264 [500] 331 76 418 33 [300] 42 [500] 688 95 711 [1500] 29 904 **202**094 129 35 [3000] 77 379 [500] 644 60 589 600 41 796 832 81 945 **203**140 324 82 404 595 99 606 728 979 **204**003 143 56 472 585 618 [1500] 67 907 **205**412 506 849 **206**025 [500] 41 70 119 232 51 75 322 473 83 553 82 739 **207**009 26 151 201 15 378 93 620 [500] 77 807 13 28 941 [3000] 60 **208**045 165 215 27 56 527 627 707 815 **209**215 451 511 56 [300] 90 625 62 64 744 [500] 885

210135 48 241 308 32 403 57 608 [500] 18 98 761 69 **211**062 143 47 52 294 407 601 [**5000**] 10 56 783 853 987 **212**123 390 573 858 900 6 48 **213**158 72 80 309 445 511 76 83 615 65 776 853 85 **214**189 222 38 607 [3000] 42 891 920 39 **215**165 67 215 428 647 892 920 **217**267 70 428 559 68 625 47 993 **218**038 39 [500] 147 380 [500] 81 521 754 943 **219**002 [300] 36 193 227 389 [1500] 477 610 763 79 94 973

220010 128 75 241 323 76 429 569 673 734 891 95 980 56 **221**010 68 112 [3000] 17 340 572 601 88 796 970 98 **222**011 26 195 233 [500] 464 509 [1500] 657 65 770 **223**001 34 148 206 347 98 688 927 **224**175 298 472 76 501 80 769 85 **225**022 103 287 307 542 810

16. Ziehung d. 4. Klasse 194. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 5. Mai 1896, Nachmittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

301 [1500] 11 485 89 98 928 66 **1**061 216 334 83 92 432 507 622 79 885 89 988 **2**290 [500] 319 [300] 43 439 725 36 830 **3**006 85 112 30 96 450 69 712 836 70 [300] 956 **4**216 32 448 544 638 723 894 912 **5**022 [300] 27 59 404 7 22 618 30 81 749 985 **6**106 317 51 471 705 30 984 **7**014 [3000] 258 377 88 432 40 47 78 551 53 [500] 622 34 61 821 **8**309 34 73 418 43 547 690 95 791 889 89 **9**036 140 73 462 83 98 818 937

10191 303 73 543 629 [500] 774 835 **11**054 64 126 297 414 55 512 604 957 **12**040 [3000] 262 508 51 80 715 37 44 989 **13**267 357 443 516 [300] 679 795 813 **14**115 298 620 806 916 **15**020 136 83 237 334 547 651 [300] 55 876 923 **16**009 82 413 68 91 508 38 667 814 **17**098 170 226 91 608 783 826 44 57 [300] **18**170 316 77 88 522 58 628 748 73 [3000] 82 858 913 **19**143 449 96 785 864

20106 332 48 436 38 507 710 95 **21**263 [300] 366 462 [**5000**] 74 626 28 96 793 **22**204 85 318 442 522 601 773 [3000] 91 778 **23**149 298 485 647 57 807 67 920 **24**083 103 43 498 687 802 935 **25**170 517 706 889 916 25 68 **26**028 59 85 147 238 450 554 [3000] 86 [1500] 608 728 [1500] 867 902 59 **27**079 330 94 609 14 25 91 97 727 41 55 866 87 999 **28**079 220 32 34 36 355 64 725 923 85 [3000] **29**006 7 25 412 541 671 744 57 59 898 918

30017 [500] 124 404 88 603 98 **31**063 657 71 885 936 **32**011 [1500] 285 427 392 808 956 **33**103 68 279 628 39 46 986 **34**103 76 387 555 735 38 904 [3000] **35**055 429 546 [500] 860 **36**009 192 239 590 730 34 849 902 **37**020 63 224 497 652 **38**018 49 55 252 92 308 17 492 556 72 674 92 748 66 806 7 77 **39**143 478 89 511 [3000] 57 691

40400 94 686 [1500] 841 [500] 988 **41**127 53 517 894 991 **42**184 231 443 58 546 846 74 955 **43**016 31 32 41 90 411 532 77 829 49 92 **44**145 312 405 40 504 791 887 921 [300] **45**025 48 80 180 295 308 13 27 584 611 79 757 98 975 **46**202 323 54 418 647 57 **47**027 249 346 99 569 633 76 98 756 98 838 924 **48**197 406 593 670 820 **49**194 361 611 [1500] 783 999

50031 37 205 83 367 610 78 858 **51**184 230 430 [3000] 539 61 749 844 963 **52**122 98 242 99 312 24 44 569 764 **53**011 41 422 73 568 71 688 884 930 43 95 **54**112 229 320 59 441 589 [300] 625 39 69 721 919 **55**034 [500] 55 98 162 259 87 433 96 541 66 661 705 29 49 830 67 **56**025 106 250 462 77 91 635 784 809 927 **57**138 221 57 447 516 55 644 799 839 54 **58**148 268 355 490 644 **59**014 308 416 24 645 [1500] 779 817 35 912

60203 [500] 614 [300] 30 87 733 885 989 **61**118 245 49 386 552 93 611 728 48 65 [3000] 904 92 **62**059 66 79 161 353 609 842 62 [300] 964 71 **63**016 175 223 446 **64**262 82 **65**087 94 126 68 213 22 308 433 68 641 766 77 895 **66**097 228 [3000] 331 442 570 700 33 90 804 21 57 **67**074 345 556 616 25 [500] 790 832 75 962 77 **68**436 53 60 582 728 907 57 **69**071 75 80 [300] 152 286 335 [3000] 455 [300] 530 769 71 847 52 964 79

70134 [3000] 206 485 [500] 547 702 **71**110 237 383 93 400 61 733 91 847 68 [500] 905 **72**198 [500] 294 493 570 701 20 76 802 **73**119 40 62 258 73 77 357 87 [300] 97 530 966 **74**042 85 300 401 45 534 [300] 616 18 962 **75**057 58 134 212 429 64 515 742 48 826 943 **76**014 215 449 529 665 96 824 909 89 **77**016 479 655 805 903 4 **78**187 [1500] 291 452 542 624 936 **79**119 [1500] 304 [300] 503 [300] 672 954

80071 424 81 501 62 [1500] 678 **81**084 177 257 91 324 34 557 618 69 79 803 **82**096 205 14 [1500] 90 354 544 672 92 715 47 842 962 **83**189 252 [500] 88 301 9 600 27 [3000] **84**062 66 149 202 349 531 602 794 980 **85**121 337 53 497 **86**047 117 272 851 **87**166 215 20 56 319 99 545 702 952 **88**063 215 323 60 420 519 759 853 [500] 57 **89**022 132 67 344 543 81 616 913 34 47 64 83

90012 [1500] 27 184 [300] 382 453 72 581 660 796 847 67 68 907 **91**000 37 230 365 [300] 748 57 871 955 59 [3000] **92**096 121 202 58 332 407 49 719 **93**150 206 16 [**10 000**] 354 541 941 **94**074 251 97 793 975 90 **95**200 10 29 486 600 6 746 99 823 [3000] 917 19 33 **96**038 61 160 577 [3000] 78 79 684 703 861 **97**091 117 420 595 772 881 [500] **98**040 622 799 **99**057 68 [500] 281 308 450 85 590 708 28 42 932

100369 439 508 899 917 60 **101**102 283 376 548 49 79 99 [300] 684 825 926 **102**060 182 359 490 722 816 **103**084 55 [1500] 88 216 [1500] 92 308 45 59 92 717 819 [500] 974 **104**008 48 110 339 698 758 821 968 **105**155 293 [300] 525 642 65 812 13 31 **106**110 22 205 344 78 500 654 808 960 **107**085 237 715 **108**186 221 386 425 [1500] 527 824 41 [300] 79 89 968 95 **109**091 423 554 738 820

110053 [500] 80 185 86 204 68 648 78 851 52 [500] **111**086 444 58 575 680 924 84 **112**019 206 88 898 460 631 38 795 912 97 **113**175 338 510 96 611 795 96 900 7 46 **114**148 248 332 40 457 558 767 938 71 **115**000 20 92 100 298 99 465 90 602 725 **116**030 54 57 116 [300] 72 230 306 602 50 725 44 **117**206 362 422 63 636 39 715 [3000] 843 900 25 52 **118**281 486 [500] 573 648 767 835 982 **119**038 137 89 216 359 416 650 739 47 980

120213 327 52 87 475 611 26 87 88 860 87 **121**100 347 405 23 514 770 903 15 **122**145 47 279 312 [500] 402 61 97 [300] 646 865 901 **123**236 37 61 370 438 763 **124**027 44 314 21 [1500] 831 69 935 **125**037 53 105 88 98 210 35 494 548 667 986 **126**011 39 48 118 241 58 72 418 62 [300] 544 [300] 37 747 830 **127**032 117 202 57 759 901 **128**045 144 238 380 449 52 710 833 46 996 **129**059 144 51 [1500] 371 414 593 748 810 31 [300] 901 73

130154 89 202 492 531 624 764 809 28 **131**031 152 283 300 24 70 572 928 57 **132**098 137 241 60 [300] 389 [1500] 516 97 641 66 753 808 [3000] 81 [300] 935 **133**007 92 146 52 309 [500] 75 82 479 521 41 779 81 [1500] 941 65 **134**611 768 **135**083 181 [1500] 650 [3000] 853 **136**198 333 45 58 815 [3000] **137**015 303 7 406 517 72 [1500] 678 93 841 **138**098 169 99 260 83 [**5000**] 326 443 505 6 44 642 77 [1500] 816 946 54 73 **139**005 58 138 235 57 [500] 505 [3000] 56 625 861

140221 56 78 82 536 63 608 701 89 816 969 **141**016 202 335 400 [3000] 545 618 85 712 941 **142**008 [1500] 93 124 494 **143**025 90 289 318 [1500] 644 66 94 756 66 79 98 **144**072 137 219 21 [1500] 321 446 508 652 707 18 844 915 21 **145**087 249 396 433 556 92 640 870 954 **146**002 265 398 600 73 700 811 **147**028 165 634 701 933 **148**599 719 21 914 24 25 58 **149**452 654 [500] 59 754 989

150022 122 [500] 61 339 72 728 32 800 8 60 930 **151**097 117 53 54 97 402 9 [3000] 94 811 54 921 39 **152**105 212 380 406 69 82 576 **153**057 95 168 72 275 335 401 91 647 58 [3000] 745 58 849 **154**155 246 441 52 518 71 83 812 **155**043 263 352 409 58 579 615 83 833 42 930 **156**018 239 316 67 521 74 651 56 711 13 21 88 **157**000 317 496 585 647 48 49 752 839 65 917 [300] **158**010 11 258 380 86 664 953 94 **159**036 548 662 [500] 774 887

160245 310 533 [300] 67 624 77 82 913 **161**029 32 88 [300] 202 24 36 51 411 97 512 [300] 719 37 50 865 72 **162**011 66 605 924 **163**201 590 947 86 **164**098 146 70 274 401 2 9 59 654 [1500] 90 974 [300] **165**348 514 55 92 917 35 67 68 **166**056 109 390 685 764 **167**133 83 486 568 681 92 99 **168**016 91 201 335 [1500] 418 61 561 80 672 873 **169**124 239 490 507 615 752 942 68

170081 [500] 87 105 [500] 88 390 537 83 652 789 933 79 **171**053 61 76 178 [3000] 246 544 616 89 706 874 911 78 91 **172**271 335 424 26 501 18 [1500] 19 622 96 703 83 867 **173**209 34 42 54 417 89 565 85 **174**028 41 380 437 [500] 708 13 902 50 **175**395 437 [300] 60 591 635 797 **176**029 199 303 29 439 810 25 72 909 [500] **177**069 85 108 49 215 353 524 693 98 741 832 42 [500] 85 913 **178**134 228 98 317 32 498 557 659 711 25 65 95 878 99 981 **179**141 410 759 61 904 9 14 44 51 [3000] 99

180021 36 141 74 435 579 736 39 84 **181**067 164 424 86 635 71 808 [1500] 83 99 927 51 54 **182**163 241 58 302 32 60 475 522 35 99 767 92 841 **183**172 279 341 611 21 38 704 71 902 **184**097 160 354 61 594 696 700 819 938 **185**067 181 221 391 433 83 509 664 939 43 **186**178 415 62 507 32 68 77 82 855 **187**098 153 [3000] 64 213 98 383 407 61 545 778 94 893 984 **188**404 655 946 **189**053 393 404 554 737 819 928 82

190090 240 50 420 578 633 741 94 944 57 **191**136 848 58 [300] 68 469 749 812 903 **192**049 156 [3000] 461 70 [300] 95 [1500] 506 668 871 [300] 971 89 **193**452 539 748 961 **194**204 18 93 482 608 68 84 **195**302 992 **196**199 390 441 46 501 88 756 961 **197**069 [300] 181 823 513 [**5000**] 47 757 907 **198**302 4 517 622 738 **199**044 113 248 60 70 91 378 86 623 720 53 836 53 96 944

200055 [300] 100 [1500] 64 265 518 86 601 10 19 833 [3000] **201**024 222 31 69 319 440 641 61 **202**001 206 335 999 **203**184 279 [500] 336 423 46 552 683 89 724 32 61 828 931 **204**527 50 700 935 69 **205**050 60 133 249 815 47 71 902 **206**174 370 83 593 613 14 35 707 36 79 80 931 **207**082 112 41 402 4 652 838 913 39 [3000] **208**012 58 111 340 [300] 573 **209**115 53 54 456 70 768

210168 95 350 559 667 [3000] 96 842 953 **211**001 20 66 326 72 75 685 854 [500] 61 **212**234 48 385 420 21 [1500] 628 [3000] 749 **213**006 19 33 84 118 307 98 413 608 28 59 96 780 801 26 **214**124 45 323 440 47 99 554 747 812 37 922 26 79 [500] **215**191 202 30 52 818 19 53 580 608 92 738 808 998 [300] **216**077 213 313 47 678 700 29 31 860 927 72 **217**016 171 [3000] 227 408 27 [1500] 41 615 92 97 727 [1500] 69 861 65 972 **218**018 160 85 308 43 92 672 81 856 61 96 941 **219**012 25 74 164 [300] 284 405 607 61 [3000] 781 58 69 889 90 913 62 90 [500]

220041 138 65 252 [3000] 370 486 558 72 636 **221**000 206 502 58 738 838 78 95 **222**257 392 510 21 78 613 88 [500] 97 [500] 702 7 25 881 [1500] **223**045 201 35 [3000] 77 416 501 711 86 98 896 978 **224**250 813 86 696 43 881 59 89 948 **225**079 448